



Passeirer Blatt

I. P.

April 2006

NR. 75 • 20. JAHRGANG

30 Jahre Naturpark Texelgruppe



Lazins im Pfelderertal:
Vor 30 Jahren fand hier
die Gründungsfeier des
Naturpark Texelgruppe statt.
Foto: Arnold Rinner

INHALT

3	GEMEINDEN
8	KULTUR & GESELLSCHAFT
11	NATUR & UMWELT
14	WIRTSCHAFT
15	VEREINE & VERBÄNDE
29	GESUNDHEIT & SOZIALES
32	SCHULEN & KINDERGÄRTEN
34	KINDERSEITE
36	GRATULATIONEN
37	SPORT

Der Naturpark Texelgruppe besteht nunmehr seit 30 Jahren. Im September 1976 erfolgte in Lazins die feierliche Weihe des größten Naturparks Südtirols. Ausschlaggebend für die Unterschutzstellung dieses Gebietes war der außergewöhnliche Charakter dieser Hochgebirgslandschaft mit seiner einzigartigen Symbiose zwischen Urland und Kulturland. Als Land der Gegensätze könnte er umschrieben werden, umfasst er doch Landschaften und Lebensräume, die vielfältiger und gegensätzlicher nicht sein könnten. Im Tal Palmen, Weingärten und blühende Magnolien, darüber zackige Bergkämme und schneebedeckte Gipfel. Unter den Formenelementen in der Landschaft verleihen glitzernde Wasser- und

Schneeflächen, funkelnde Bergseen, Wasserfälle und Bachläufe dem Naturpark einen ganz außergewöhnlichen Reiz. Wasser ist aber nicht nur Landschaftsmaler, sondern beweist darüber hinaus in imposanter Manier seine formende und landschaftsgestaltende Kraft. Die Vieltätigkeit des Phänomens Wasser kommt treffend im Untertitel „Vom Wasser und vom Licht“ zum Ausdruck.

Mit ein Grund für die Ausweisung des Naturparks war die Überlegung, in der Nähe landwirtschaftlicher Intensivkulturen eines dicht besiedelten Raumes und des wohl größten touristischen Ballungsraumes Südtirols, genügend große Landschaften in ihrem Urzustand zu belassen, damit sie auch in Zukunft ihre Funktionen >

› als Erholungsraum erfüllen können. Neben diesen Zielsetzungen ist für die Naturparkverwaltung der ökologische Informations- und Bildungsauftrag von besonderer Wichtigkeit. Um Inhalte und Ziele des Naturparks an die Öffentlichkeit zu bringen und die positive Einstellung der Naturparkidee zu fördern, finden vielfältige Informationsträger Verwendung: Veröffentlichungen in Buchformat, Faltblätter, Wanderkarten, Zeitschriften und verschiedene Broschüren informieren über den Naturpark und seine Besonderheiten.

Informationszentrum des Naturparks ist das Naturparkhaus in Naturns. Es ist dies ein Treffpunkt, ein Ort des Erlebens, des Lernens, der Erholung und Entspannung. Im Bunker Mooseum in Moos, das sich gerade im Bau befindet, wird ein weiteres Informationszentrum des Texelparks eingerichtet.

Die wirksamste Öffentlichkeitsarbeit besteht aber nach wie vor darin, den BesucherInnen ein hautnahes Naturerlebnis zu vermitteln. Saisonal angestellte Schutzgebietsbetreuer sowie ausgebildete Wanderführer erfüllen diesen Auftrag in gekonnter Manier.

Die Ausweisung des Naturparks Texelgruppe war im Vorfeld nicht unumstritten, immerhin gab es insgesamt 46 Rekurse gegen den Beschluss der Landschaftsschutzkommission. In der Mehrzahl der Fälle befürchteten die Grundbesitzer Einschränkungen bei Alm-, Land-, Forstwirtschafts- und Jagdrechten. Aber schon bald stellte sich heraus, dass die Befürchtungen nicht eintrafen. Wichtiger Eckpfeiler der Akzeptanz des Schutzgebietes ist heute sicher das ordentliche Budget für die jährliche Instandhaltung der Infrastrukturen im Parkgebiet. Neben den Besuchern profitieren nämlich auch die Grundbesitzer und Almen von diesen

Arbeiten. Auch wird die Tätigkeit der Bauern als unerlässlicher Beitrag für die Erhaltung wesentlicher Landschaftsmerkmale gesehen und in besonderem Maße gefördert wie etwa durch Landschaftspflegeprämien, Landschaftspflegebeiträge usw.

Das im Jahr 2006 anstehende Jubiläum „30 Jahre Naturpark Texelgruppe“ ist ein wichtiger Anlass, Bilanz über die in all diesen Jahren geleistete Arbeit zu ziehen, vor allem aber den Blick nach vorn zu richten. Landesrat Michl Laimer meint: „Wir dürfen nicht nachlassen im Bemühen unsere einzigartige Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten, müssen neue Antworten auf veränderte Herausforderungen und Bedürfnisse der Bevölkerung finden und jeden Tag aufs Neue die Gratwanderung zwischen Schützen und Nützen wagen.“

In Zusammenarbeit mit den acht Naturparkgemeinden, den Tourismusvereinen und den örtlichen Vereinen hat das Amt für Naturparke ein ausgeklügeltes und vielseitiges Programm an Veranstaltungen ausgearbeitet um das 30-jährige Bestehen gebührend zu feiern.

Nachfolgend eine Auflistung der anstehenden Termine:

30-Jahr-Feier „Naturpark Texelgruppe“ im Naturparkhaus in Naturns, am Samstag, den 8. April 2006, um 16 Uhr:

- › Begrüßung: Roland Dellagiacomà, Direktor der Abteilung Natur und Landschaft; Michl Laimer, Landesrat; Andreas Heidegger, Bürgermeister
- › Rückschau 30 Jahre Naturpark Texelgruppe: Robert Schönweger, Präsident des Führungsausschusses
- › Vorstellung des Programms der Feiern in den Naturparkgemeinden: Ewald Brunner, Geschäftsführer Tourismusverein Naturns
- › Eröffnung und Führung durch die Flusskrebsausstellung mit Vito Zingerle, Direktor des Naturmuseums Bozen
- › Umtrunk und Verkostung heimischer Produkte mit musikalischer Umrahmung

Gemeinde St. Martin in Passeier

Am 29. April zeigt der bekannte Naturfotograf Isidor Plangger im Vereinssaal von St. Martin in Passeier Rundblicke im Naturpark Texelgruppe. Anschließend gibt es eine Verkostung von Produkten der Psairer Bergkäserei Bio.

Am 11. Juni wandert die Naturpark-Wanderführerin Isabella Gamper Lanthaler zusammen mit dem AVS St. Martin in Passeier zum Thema „Natur und Kultur entlang des Meraner Höhenweges“. Treffpunkt ist um 8 Uhr beim Raiffeisenparkplatz in St. Martin in Passeier, ein Shuttledienst steht zur Verfügung.

Gemeinde Tirol

Am 2. Juli wird eine vogelkundliche und kulturelle Wanderung mit Leo Hilpold und Thekla Ladurner ins Spronsertal organisiert. Start ist um 7 Uhr bei der Talstation der Seilbahn zu den Muthöfen.

Auf der unteren Spronser Alm angelangt, lädt die Gemeinde Tirol zum Almfest mit Fisch- und Wildgerichten sowie hausgemachten Säften und dem guten Spronser Wasser ein. Ein Quiz mit Fragen rund um den Naturpark Texelgruppe wird zeigen, wie gut Mann/Frau den Naturpark kennt.

Gemeinde Schnals

Der 9. Juli steht ganz im Zeichen von Natur- und Almerlebnis im Pfossental. Um 5 Uhr führt für Frühaufsteher der Jagdaufseher Moritz Santer ausgehend vom Vorderkaser durch sein Revier. Im Anschluss gibt's ein kräftiges Bauernfrühstück auf einer Alm im Pfossental.

Um 9.30 Uhr wandert Leo Unterholzner vom Vorderkaser bis zum Eishof und präsentiert den Almerlebnisweg im Pfossental.

Um 12 Uhr umrahmen die Jagdhornbläser von Naturns hinter dem Eishof eine heilige Messe. Die Almen im Pfossental bieten den ganzen Tag über selbstgemachte Köstlichkeiten an.

Gemeinde Moos in Passeier

Am 23. Juli, um 9.30 Uhr – Treffpunkt in Moos in Passeier (Shuttledienst zur Schneebergbrücke an der Timmelsjochstraße) – halten der Naturpark-Wanderführer Arnold Rinner, der Landesgeologe Volkmar Mair und der Schneebergführer Walter Innerhofer eine naturkundliche und geologische Wanderung Richtung Schneeberg ab.

Um 13.30 Uhr wird dort ein Lehrpfad feierlich eröffnet.

Für die Kinder wird eine eigene Naturerlebnisswanderung mit Naturpark-Wanderführerin Isabella Gamper Lanthaler und Frau Annemarie Raich durchgeführt. Eine große Schatzsuche im Bergwerk rundet das Kinderprogramm an diesem Tag ab. Am Schneeberg wird zum Mittagessen typische „Psairer Kuchl“ aufgetischt. Die Einweihung des Lehrpfades wird von der Musikkapelle Rabenstein umrahmt.

Gemeinde Riffian

Am 30. Juli wird eine Wanderung zum Thema „Bergmäher und Biokäse“ ins Saltauser Tal und entlang des Hahnenkamm zur Obisellalm angeboten. Die Biologin Veronika Demetz erklärt den hohen Wert der Bergmäher im Naturpark Texelgruppe und deren Artenvielfalt, Herr Prünster von der Psairer Bergkäserei Bio erläutert die Bedeutung des guten Bergheus für die Herstellung von Biokäse.

Auf der Obisellalm darf beim traditionellen „Bockaufessen“ geschmaust werden, die „Vernuerer Böhmisches“ spielt auf, Biokäse kann verkostet werden und der Senner gibt Einblicke in das tägliche Almleben.

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Oswald Waldner

Redaktion: Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl

Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler

Produktion und Druck: verlag.passeier

Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern, in der Bibliothek von St. Martin und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 3. Juni 2006

E-Mail: passeiererblatt@passeier.it

Gemeinde Partschins

Am 20. August führt Ewald Lassnig unter dem Motto „Sagen und Geschichten im Naturpark Texelgruppe“ durch das Zieltal bis zur Lodnerhütte. Bis zur Steinerbrücke wird ein Shuttle-dienst eingerichtet. Treffpunkt ist um 6.30 Uhr bei der Bushaltestelle in Partschins, bzw. um 7.30 Uhr bei der Steinerbrücke oberhalb von Partschins. Bei der Lodnerhütte wird eine heilige Messe abgehalten, die von der „Partschins-Böhmischen“ umrahmt wird.

Hauptfest in Lazins, am 3. September

Der Naturpark Texelgruppe wurde im Jahr 1976 in Lazins offiziell eingeweiht. Hier soll nun auch die 30-Jahr-Feier abgehalten werden. Die örtliche Bauernjugend, die Bergrettung und der AVS von Pfelders sorgen mit hausgemachten Speisen und Getränken für das leibliche Wohl. Die „Hochwilde Böhmische“ sorgt für die musikalische Unterhaltung, eine Einlage gibt es auch von den „Pseirer Goaßlschnöllern“. Für die Kinder wird ein eigenes Kinderprogramm mit Spiel und Spaß organisiert.

Gemeinde Naturns

Eine Nachtwanderung am Naturnser Sonnenberg – an der Grenze zum Naturpark Texelgruppe – gibt's am 16. September. Treffpunkt ist bei der Talstation Seilbahn Unterstell um 18 Uhr, Unkostenbeitrag 20 Euro. Die Abendveranstaltung beginnt mit einer Feldmesse um 19 Uhr am Linthof. Bei den Höfen des Naturnser Sonnenberges werden bäuerliche Spezialitäten zur Verkostung aufgetischt. Umrahmt wird diese Wanderung durch Musikeinlagen und mit einer Tonbildschau zum Naturpark Texelgruppe.

Die geführten Wanderungen sind für Groß und Klein problemlos zu bewältigen und finden bei jeder Witterung statt. Gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind unverzichtbar. Für die einzelnen Veranstaltungen melden Sie sich bitte bei den örtlichen Tourismusvereinen an.

Arnold Rinner

GEMEINDEN

GEMEINDE ST. MARTIN

Katharina, die Dreitausendste

Als hätte sie bereits geahnt, worum es geht und sich daher besonders beeilen wollen, kam die kleine Katharina Unterthurner am 1. Februar 2006 und damit ganze 10 Wochen zu früh im Krankenhaus von Bozen auf die Welt. Bei ihrer Geburt wog sie gerade einmal 1.480 Gramm, daher war das Fröhchen noch einige Wochen lang im Bozner Krankenhaus, aber laut den Eltern, Brigitte Haller und Hubert Unterthurner, immer wohl auf. Nicht nur für diese war es ein freudiges Ereignis, denn die ganze Gemeinde freut sich mit ihnen, schließlich ist Katharina die dreitausendste Einwohnerin der Gemeinde St. Martin.

Als die Mutter ihre kleine Tochter in die Register des Meldeamtes eintragen ließ, überraschten sie Bürgermeister Hermann Pirpamer und Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer mit den Glückwünschen der gesamten Dorfgemeinschaft sowie einem Geschenkkorb mit Babysachen. Brigitte Haller hierauf: „Wir haben uns sehr auf die Geburt unserer kleinen Tochter gefreut, aber das kommt alles sehr überraschend, weil an so etwas denkt man überhaupt nicht.“ Dabei ist die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde St. Martin seit Jahren positiv. Vize-Bürgermeisterin und Referentin für Jugend und Familie, Rosmarie Pamer, sieht diesen Moment als Bestätigung dafür, dass die Gemeinde eine gute Familienpolitik betreibt. Diese erfreuliche Entwicklung ist gleichzeitig Ansporn für noch weitere Verbesserungen im Bereich Kinder- und Jugendbetreuung. So bemüht sich die Gemeinde derzeit um die Errichtung einer Kleinkindertagesstätte und um



Katharina und ihre Eltern
Hubert und Brigitte

Betreuung der Kinder und Jugendlichen außerhalb der Schulzeiten und im Sommer.

Bürgermeister Hermann Pirpamer führt dies ebenfalls auf die Bemühungen zurück, die Lebensqualität im Dorf zu steigern, indem die Gemeinde Arbeitsplätze und Wohnräume fördert. Auch die Kindergärten und die Schulen wurden erst kürzlich den modernen Erfordernissen angepasst, um eine Grundlage für eine gute Ausbildung zu garantieren. Dies seien laut Bürgermeister die Grundvoraussetzungen, damit die Menschen gerne in einer Gemeinde leben.

Dass dem so ist, belegen die Daten eindeutig: Zur Volkszählung 1991 waren genau 2.700 Personen in der Gemeinde ansässig, im Laufe des Jahres 1997 überschritt man in St. Martin 2.800 und weitere sechs Jahre später waren es knapp 2.900 Einwohner. In den letzten beiden Jahren wuchs die Bevölkerung dann um weitere 100 Einwohner, bis schließlich Katharina Unterthurner und damit die dreitausendste Einwohnerin der Gemeinde St. Martin das Licht der Welt erblickte.

Robert Ladurner



Softwarelösungen für Handwerk und Handel



Computer - Drucker - Zubehör



Netzwerkösungen



H&W SERVICE

COMPUTER AND MORE

Gewerbezone Passeier, Holzlände-str. 27
39015 St. Leonhard in Passeier
T. +39 0473 64 12 17
F. +39 0473 65 05 35
E. info@hwservice.com
I. www.hwservice.com



GEMEINDE ST. MARTIN

Energielehrfahrt nach Vorarlberg

VertreterInnen des Gemeindevorstandes und Gemeinderates von St. Martin und Interessierte aus den Klimabündnisgemeinden Riffian, Naturns und Latsch unternahmen eine Energielehrfahrt nach

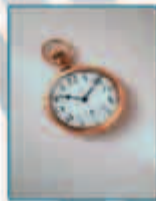
Vorarlberg. Organisiert wurde diese Studienfahrt von der Umweltreferentin und Vize-Bürgermeisterin von St. Martin, Rosmarie Pamer, und dem Energieberater Berthold Prünster. Vorarlberg nimmt, wenn man den Stand in der Passivhausbauweise betrachtet, eine Vorreiterrolle in Europa ein. Auf dieser Fahrt wurde das Betriebsgebäude der Firma Drexel und Weiss besichtigt, die ihr Betriebsgebäude in Betonbauweise zu einem Passivhaus

umgebaut haben und Lüftungskompaktaggregate für Passivhäuser produzieren. Weiters wurden zwei Einfamilienhäuser in Holzbauweise besucht. Bei beiden Häusern fielen die große Verglasung an der Südseite sowie die Photovoltaikanlage auf dem Dach auf, die fast zur Gänze den Stromverbrauch abdeckt. Durch ein Lüftungskompaktaggregate wird die Luft in den Innenräumen geheizt. Pelletöfen erzeugen die Restwärme in besonders schwierigen klimatischen Perioden. Der Jahresenergieverbrauch liegt bei beiden Häusern zwischen 100 und 200 Euro.

Fasziniert war die Delegation von der Passivhausschule in Klaus. Ein Erdkollektor übernimmt die Vorwärmung der Luft um bis zu 8 Grad. Der Abluft wird die Energie entzogen und wieder der Frischluft zugegeben. So muss die Zuluft nur mehr um 2 bis 3 Grad erwärmt werden. Der Restenergieverbrauch liegt hier, für 4500 m beheizter Fläche, bei ungefähr umgerechnet 6000 Liter Öl. Es gilt nun die gewonnenen Erfahrungen in der Passivhausbauweise auch auf Gemeindeprojekte umzusetzen und damit einen Beitrag zur Reduzierung von Energiekosten und zur Schonung unserer Umwelt zu leisten.

Rosmarie Pamer

VORSORGE ZAHLT SICH AUS



Versicherungsschutz mit Service
beim Abschluss
bei Änderungen
in Leistungsfällen
Ihr Versicherungspartner im Passeiertal

HAUPTAGENTUR PASSEIER - WALTER PICHLER KG

39015 ST. LEONHARD - KOHLSTATT 85 - Telefon 0473 656 384 - Fax 0473 656 584 - E-mail: walter.pichler@gruppooitas.it

6 gute Gründe für die Zusatzrente

- Garantie für ein gesichertes und würdiges Alter
- Ausgleich des Rückganges der staatlichen Rente
- gewolltes und bewusstes Sparen für die eigene Zukunft
- freiwillig Eigenverantwortung übernehmen für sich, die eigene Familie und die Gemeinschaft
- steuerliche Absetzbarkeit der Einzahlungen in Rentenfonds und individuelle Vorsorgeformen
- Förderung, Sozialmaßnahmen und Garantien der Region Trentino-Südtirol

Dank einer vorausschauenden Vermögensverwaltung gehört PensPlan Plurifonds zu den besten offenen Rentenfonds nach erzielter Rendite.

Investmentlinie	2003	2004	2005
SUMMITAS	4,89 %	3,41 %	21,28 % (Benchmark 19,41 %)
ACTIVITAS	4,21 %	4,67 %	18,42 % (Benchmark 16,95 %)
SOLIDITAS	3,72 %	3,98 %	13,14 % (Benchmark 13,75 %)
SERENITAS	3,72 %	5,95 %	6,23 % (Benchmark 6,69 %)
SECURITAS (mit Kapitalgarantie)	1,58 %	2,94 %	2,04 % (Benchmark 1,29 %)

Für weitere Informationen wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere Agentur

GEMEINDE ST. MARTIN

Rathaus erstrahlt in neuem Glanz

Es war seit längerem unausweichlich, dass einige Räume im Rathaus dringend zu sanieren waren. Durch das Erdbeben vor einigen Jahren waren in den Mauern einige Klüfte entstanden, die Elektroleitungen mussten ausgetauscht werden, weil diese nicht mehr den Sicherheitsbestimmungen entsprachen, es fehlten die behindertengerechten Toiletten und die Einrichtung, die teilweise noch aus den 60er Jahren stammte, war für eine effiziente Arbeitsweise nicht mehr zeitgemäß. Da die Arztpraxis nun im Altersheim untergebracht ist, sollten auch gleich einige der freigewordenen Räumlichkeiten dazugenommen werden, um die seit längerer Zeit dringend notwendige Vergrößerung vornehmen zu können. Auch die dunklen Teppichböden mussten nach



Die neu eingerichteten Büroräume

Jahrzehnten dringend durch einen anderen Boden ersetzt werden. Im November letzten Jahres begannen die Sanierungsarbeiten im Großraumbüro des Rathauses. Die Schwierigkeit, die es zu meistern galt, war, zu garantieren, dass alle Gemeindeämter weiterhin funktionieren, während im Haus die Bauarbeiten laufen. Dabei mussten einige Wände eingerissen bzw. neu aufgestellt werden und Kabel, Röhren und Leitungen verlegt werden – während der Betrieb ordnungsgemäß weiterlaufen sollte. Dies war sicherlich kein leichtes Unterfangen und stellte vor allem die Beamten und teilweise auch die Bürger mehrere Wochen lang auf eine Geduldssprobe. Die Weihnachtstage wurden genutzt, um in die umgebauten und mittlerweile neu eingerichteten Räume zurückzukehren und die zuvor ausgeräumten Akten wieder einzusortieren. Trotzdem sind sowohl Bürger wie Angestellte der Meinung, dass sich der Aufwand durchaus gelohnt hat. Derzeit werden noch die letzten Feinheiten ausgebaut und einige Ausbesserungsarbeiten an der Außenfassade vorgenommen. So muss das Geländer entlang der Rampe ausgetauscht werden und ein Teil der Außenmauern wird demnächst neu gestrichen. Bürgermeister Hermann Pirpamer zum Umbau: „In vielen Gemeinden werden neue Rathäuser gebaut. Wir haben entschieden, die Gelder in andere Strukturen fließen zu lassen, wie z.B. Schulen, Kindergärten, in die Feuerwehrralle usw., aber das dringend Notwendigste musste im Rathaus gemacht werden, weil wir unausweichlichen Bestimmungen entsprechen müssen und eine effiziente Arbeitsweise gewährleisten wollen.“ Der Umbau des Rathauses von St. Martin ist in Augen vieler ein Beispiel dafür, wie man auch mit wenig Geldmitteln vernünftige Lösungen finden kann.

Robert Ladurner

GEMEINDE MOOS

Gemeindeverwaltung sagt Vergelts Gott!

Auch dieses Jahr wollte sich die Gemeindeverwaltung Moos wieder bei jenen Menschen bedanken, die bereit sind Verantwortung zum Wohle der Allgemeinheit zu übernehmen. Es hat inzwischen Tradition, dass der Bürgermeister Wilhelm Klotz zu diesem Anlass alle Vereinsobmänner und -obfrauen zu einem gemeinsamen Essen einlädt. Als Ehrengast zu diesem Essen war der Landesrat für Handwerk, Industrie, Handel und Finanzen Werner Frick eingeladen. Er lobte in seiner Ansprache die fortwährende Bereitschaft von Menschen hierzulande sich für Probleme und Anliegen der Allgemeinheit einzusetzen. Anderorts ist es üblich, dass Bürger beim Auftauchen von Problemen zuerst einen lauten Hilferuf an die öffentlichen Behörden richten, bevor sie selbst tätig werden. Auch der Bürgermeister unterstreicht und lobt die Bereitschaft der Anwesenden, die Freizeit für das Wohl der Allgemeinheit zu opfern. Er ist der Meinung, dass in Zukunft nur dann ein gewisser Qualitätsstandard in unserer Gesellschaft aufrecht erhalten werden kann, wenn Frauen und Männer weiter bereit sind, auch ohne finanzielle Gegenleistung, tatkräftig – wie etwa beim Zivildienst, bei der Familien- und Jugendarbeit oder bei kulturellen Vereinen – mitzuarbeiten. Die Mahlzeit wurde vom Kindergartenkoch, Fritz Heinisch mit seiner Mannschaft, zubereitet. Ohne Zweifel hat das gute Essen wesentlich zu einem gelungenen Beisammensein von nahezu hundert VereinsvertreterInnen beigetragen.

Alexander Hofer

Bürgermeister Willi Klotz, Landesrat Werner Frick und die Gemeinderäte Hedwig Brunner, Richard Schweigl, Johann Brunner und Alberich Hofer



BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus St. Martin (von 9. 2. bis 16. 3. 2006)

- > Im **Altersheim** von St. Martin wurde eine Reinigungskraft im außerordentlichen Dienst (geschützte Kategorie) angestellt. Ebenfalls wurde die Ausschreibung einer Stelle als Sozialhilfekraft mit außerordentlichem Dienstverhältnis beschlossen.
- > Für das **Altersheim** wurden verschiedene Ankäufe getätigt, für welche um einen Landesbeitrag angesucht worden ist.
- > Die Firma Prünster Christoph wurde mit den Arbeiten zur primären Erschließung der **Wohnbauenerweiterungszone „Untergereuth“** beauftragt. Der von der Autonomen Provinz Bozen gewährte Kapitalbeitrag in Höhe von 244.877,- Euro und das zinslose Darlehen aus dem Rotationsfonds für den Erwerb der Flächen für den geförderten Wohnbau und der Flächen für die primäre Erschließung wurden angenommen. Mit einer weiteren Maßnahme wurde die Auszahlung der Vergütung für die Enteignung der Flächen für den geförderten Wohnbau beschlossen.
- > Die von Dr. Ing. Giovanni Cicala durchgeführte Abnahmebescheinigung der Arbeiten **Primäre Erschließung der Gewerbezone Lahn II** wurde genehmigt.
- > **Erweiterung der Grundschule Saltaus.** Folgende Arbeiten wurden vergeben: Kaltböden mit dem Betrag von 81.320,19 Euro an die Firma Bauexpert aus Bruneck; Warmböden mit dem Betrag von 46.139,50 Euro an die Firma Alpinparkett GmbH aus St. Leonhard in Passeier.
- > Die Lieferung und Montage der Serienmöbel sowie die Malerarbeiten sind ausgeschrieben worden.
- > Der Enel AG wurde die Ermächtigung zur Verlegung einer unterirdischen **20-kV-Kabelleitung** zur Verbindung der Elektrokabinen „Kalmthal“ und „Maico“ erteilt.
- > Ein Verhandlungsverfahren für die Lieferung eines **Gemeindefahrzeuges** wurde ausgeschrieben.
- > Es wurden verschiedene Stellen für das **Projekt „Sommerkindergarten“** ausgeschrieben.

fontana

Ihr freundlicher Fachmarkt für Elektro- und Einbaugeräte



www.elektro-fontana.com

**EINBAUGERÄTEAUSTAUSCH
INNERHALB 24 STUNDEN**

AEG

Bauknecht

BLANCO

NEFF

GAGGENAU

BOSCH

Miele
IMMER BESSER

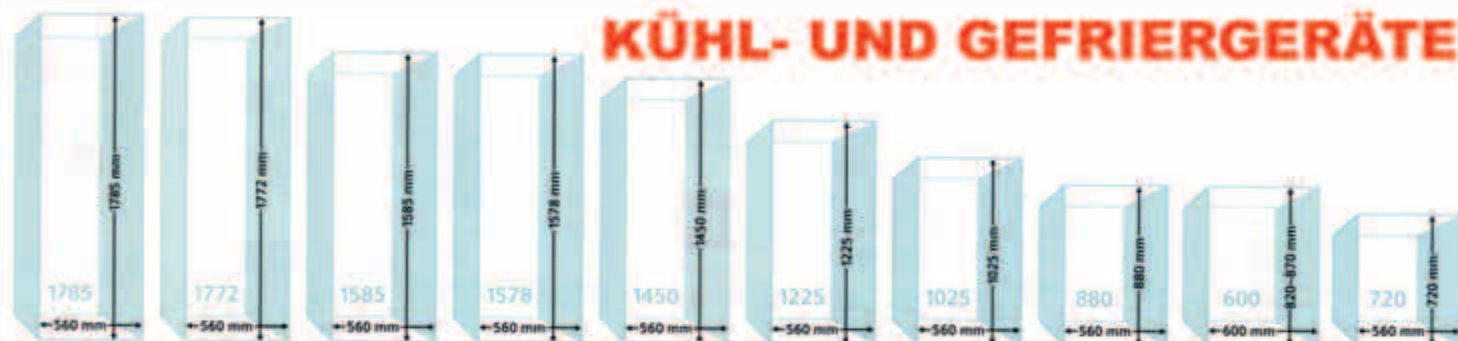
LIEBHERR

Küppersbusch

REX

SIEMENS

**PERTINGER
MERIDE**



Ausmessen, anschauen, aussuchen! Die Wahl ist KEINE Qual. In der obenstehenden Tabelle finden Sie das Gerät, das in Ihre Küche passt. Mit der betreffenden Gerätenummer wird Ihr Wunschgerät innerhalb 24 Stunden von unseren Fachhandwerkern eingebaut! Rufen Sie uns unverbindlich an oder besuchen sie unsere Geschäfte mit dem großen Lager!

Sie sparen viel Geld. Fragen Sie unverbindlich nach unseren Preisen!

ST. MARTIN Passeirerstr.83 T 0473 641138 **MERAN** Romstr.218 T 0473 491079

GEMEINDE MOOS

Rundweg am Kummersee

Exkursion im Rahmen des trilateralen Interreg-Projektes der Gemeinden Bürmoos (A), Mittersill (A), Ainring (D) und Moos in Passeier (I)

Anfang April begrüßten die Gemeindeverwaltung von Moos und der Tourismusverein Hinterpasseier eine Delegation von 30 Personen aus den Gemeinden Ainring in Bayern, Bürmoos und Mittersill in Salzburg. In Kooperation mit den Partnern aus Deutschland und Österreich wurde im Jahr 2005 ein trilaterales Interreg-Projekt zum Thema „Aufwertung von Rundwegen/Gestaltung von Erlebniswegen“ eingereicht. Um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu festigen, besuchten die ausländischen Partner Rabenstein und informierten sich zur geplanten Themen-Rundwanderung am Kummersee. Bürgermeister Willi Klotz stellte der Reisegruppe die Gemeinde Moos und Ferienregion Hinterpasseier in Zahlen vor. Harald Haller und Johannes Haller erläuterten anschließend das geplante Konzept am Kummersee, wonach acht Stationen – gemäß der acht Ausbrüche des ehemaligen Sees – entstehen sollen. Schiffsartige Bänke mit Informationstafeln sollen den BesucherInnen die eindrucksvolle Geschichte des berühmten Kummersees sowie Fauna und Flora, Geologie und Siedlungsgeschichte im Hinterpasseier veranschaulichen. Im Anschluss an eine kleine Wanderung und dem gemütlichen Mittagessen in Rabenstein leitete Tourismusreferentin Maria Gufler den Workshop zum Thema Erlebniswege ein, und alle Partnergemeinden stellten ihre Vorhaben vor.



Großes Interesse am geplanten Themen-Rundweg am Kummersee in Rabenstein

Den produktiven Erfahrungsaustausch lobten am Ende auch der Bürgermeister Seeleitner aus Bürmoos und der Bürgermeister Eschlberger aus Ainring und luden die Gemeinde Moos zur Eröffnung ihrer Erlebniswege ein.

Maria Gufler

GEMEINDE MOOS

Zu Besuch im ‚Bunker Mooseum‘

Auf Einladung der Gemeinde Moos und der Konzeptionäre des Museums im Bunker in Moos, Dr. Harald Haller und Dr. Arnold Rinner, besuchte der Amtsdirektor des Amtes für Naturparke, Dr. Artur Kammerer, gemeinsam mit dem Sachbearbeiter für den Naturpark Texelgruppe, Dr. Anton Egger, Ende März den Bunker in Moos.

Im künftigen *Bunker Mooseum* ist ein Informationszentrum für den Naturpark

Texelgruppe integriert und deshalb erkundeten sich die Naturparkverwalter über den Stand der Dinge hinsichtlich der Bauarbeiten und des Ausstellungskonzeptes. Weiters präsentierte Albert Pinggera von design.buero Vorschläge für das grafische Erscheinungsbild der künftigen musealen Struktur in Moos.

Artur Kammerer und Anton Egger unterstrichen die Wichtigkeit des Naturparkbereiches im Museum. Die Attraktivität der Struktur soll durch authentische Erlebnisse mit Tieren und mittels eines virtuellen Fluges durch den Naturpark Texelgruppe gesteigert werden. Anhand dieses Fluges kann der Besucher die Besonderheiten der Texelgruppe besichtigen und sich ein umfassendes Bild von den möglichen Erlebnissen im Naturpark machen. Das Bunker Mooseum wird voraussichtlich im Sommer 2007 eröffnen.

Maria Gufler

ST. MARTIN, ST. LEONHARD, MOOS

Zweites Großkraftwerk an der Passer?

Die Presse hat in letzter Zeit wiederholt über Kraftwerkspläne am Unterlauf der Passer berichtet und dafür gibt es einen konkreten Hintergrund. Bei der Variantendiskussion zum 1. Großkraftwerk an der Passer hatten die Gemeindeverwaltungen von Moos, St. Leonhard und St. Martin zu wählen zwischen mehreren Varianten, wobei die Rückgabe des Wassers in St. Leonhard, St. Martin oder Riffian erfolgte. Einstimmig hat man sich für die kleinste und umweltschonendste Lösung entschieden – mit Rückgabe des Wassers hinter St. Leonhard. Mit Rücksicht auf die Umwelt, die Landschaft und die Bevölkerung hat man bewusst auf mehr Leistung

>

Arnold Rinner, Anton Egger, Artur Kammerer, Maria Gufler und Harald Haller bei der Besichtigung des Bunkers in Moos



und Gewinn verzichtet, um die Passer im Bereich der Hauptorte St. Leonhard und St. Martin unberührt zu belassen. Gleichzeitig war man überzeugt, weitere Kraftwerke am Unterlauf wären unwahrscheinlich weil unrentabel. Man hatte sich leider getäuscht. Im Laufe des Jahres 2005 wurden mehrere Projektabsichten bekannt und das Ziel eines unberührten Unterlaufes der Passer geriet in Gefahr. Die Gesetzeslage und die Erfahrung in anderen Tälern wie dem Tauferer Ahrntal zeigen, dass im E-Werk-Bereich nur jener das Heft in der Hand hat, wer als erster ein Projekt einreicht, weil weitere Projekte damit inkompatibel und unmöglich werden.

Aus diesem Grunde haben die drei Gemeindeverwaltungen, vertreten durch die Bürgermeister, ein Projekt für die Strecke Kalmthal – Riffianer Sportplatz erstellen lassen und im Oktober 2005 im Amt für Stromversorgung eingereicht, wenige Tage vor dem ersten privaten Projekt. Im Laufe der folgenden Monate haben mehrere Aussprachen mit Landespolitikern stattgefunden, um eine Lösung zu finden. Vorläufiger Endpunkt war das Treffen der drei Bürgermeister mit Energie- und Umweltlandesrat Michl Laimer am 1. April 2006. Einvernehmlich wurde beschlossen zu beantragen, die Passer im Bereich St. Leonhard – Meran unter Schutz zu stellen und zwar über den Wassernutzungsplan des Landes, welcher in nächster Zeit von Land und Staat beschlossen werden soll. Wenn der Wassernutzungsplan genehmigt ist und damit der Schutz der Passer garantiert ist, werden die Bürgermeister den Gemeindeverwaltungen vorschlagen, das Kraftwerksprojekt am Unterlauf der Passer zurückzuziehen. Bis dahin aber bleibt der Projektantrag aufrecht, um andere an Projekten an der Passer zu hindern.

Konrad Pfitscher für die drei Pässeirer Gemeindeverwaltungen

KULTUR & GESELLSCHAFT

THEATERGRUPPE „PLOTTERWIND“

Theater für einen guten Zweck

Gerne ist die Theatergruppe „Plotterwind“ der Anregung von Anna Lanthaler gefolgt und hat das von ihr geschriebene Volksstück – Bauernmusical „Gestern, heute und morgen“ unter der Regie von Theo Gietl zur Aufführung gebracht. Das Stück war für die Spieler eine echte Herausforderung und führte den Zuschauern sowohl Brauchtum als auch Gegenwart vor Augen. Viele alte bekannte und neu in Erinnerung gerufene Lieder wurden einstudiert und vorgetragen. Mit großem Respekt begegneten alle anderen Mitspieler ihren zwei ältesten Kollegen, die mit ihren „über siebzig“ Jahren den weiten Weg sowie die langen nächtlichen Proben ohne Mühe und Klage hinnahmen und außerdem das Publikum durch ihr Können überzeugen konnten. Dank der zahlreichen Zuschauer und deren Großzügigkeit konnten bei den Aufführungen 1.941 Euro eingenommen wer-

den, die je zur Hälfte für die Kirchenrenovierung in Platt sowie für die Mission gespendet wurden.

An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank an die Schriftstellerin Anna Lanthaler, die dieses Stück unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Ein Dank geht an die Heimbühne St. Martin, welche ebenfalls unentgeltlich die Kulissen bereitgestellt und beim Aufbau derselben mitgeholfen hat. Nicht zu vergessen all die großen und kleinen Musiker, welche die Pausen musikalisch umrahmt haben. Ohne die Mithilfe vieler Freiwilliger vor und hinter der Bühne, sei es Schminke oder andere, die hier nicht erwähnt sind, wäre so etwas nicht möglich.

Wie man am Applaus erkennen konnte, welchen die Spieler dankbar entgegennahmen, hat das Publikum das Stück mit Begeisterung aufgenommen. Hoffen wir, dass in einem Zeitalter, wo unser Leben weitgehend von den Massenmedien gelenkt wird, solche Amateurtheater einen festen Platz finden und bestehen bleiben.

Sidonia Lanthaler

Die Theatergruppe „Plotterwind“



Dekorations- und Geschenksartikel



einrichtungsstube tischlerei karlegger

Gewerbezone 4, Schweinsteg
St. Leonhard in Passeier
Tel. + Fax 0473 645 556

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. von 9 bis 12 Uhr
von 15.30 bis 18.30 Uhr
Samstag von 9 bis 12 Uhr

Sonnenschirme in verschiedenen Farben, Formen – rund, quadratisch, rechteckig – und Größen: von 2 bis 4 m

CD-VORSTELLUNG

CD „Stammtisch-Freunde“ erschienen

Nachdem der Passeirer Musikanten-Stammtisch am 30. April 2004 beim Brückenwirt in St. Leonhard aus der Taufe gehoben wurde, hatte der Hauptorganisator „Ebioner“ Karl für das zweijährige Jubiläum eine besondere Idee! Es sollte nämlich mit allen beim Musikanten-Stammtisch aufspielenden Musikanten eine CD produziert werden. Dabei kam es sehr gelegen, dass man die Aufnahmen dazu im Privatstudio von Peter Santoni (Mitglied der „Psayerer“) durchführen konnte, was natürlich aus organisatorischer Sicht vieles erleichterte. Insgesamt 48 Ausnahmekönner und versteckte Talente trugen zum Gelingen dieser CD bei, wofür allen recht herzlich gedankt sei!

20 verschiedene Gruppen in wechselnden Zusammensetzungen spielten letztendlich 20 Stücke ein, wobei der Großteil aus Eigenkompositionen besteht, die extra für diese CD entworfen wurden. Das musikalische Spektrum ist sehr vielfältig und



CD-Neuerscheinung

reicht von Tanzmusik über Weisen bis hin zu Polkas im Oberkrainerstil. Herausgekommen ist eine CD, einmalig wie der Passeirer Musikanten-Stammtisch, wozu die Musikanten allen Musikfreunden viel Spaß beim Anhören wünschen!

Die CD ist seit kurzer Zeit im Handel erschienen und ist in besonderer Weise dem Brückenwirt Fontana Flor und seiner Frau Sonja gewidmet!

Kurt Gufler

PREISWATTEN IN WALTEN

7. Psairer Meisterschaft

Am 18. Februar 2006 wurde in Walten, in „Lina's Hofschenke“, das Finale der 7. Psairer Meisterschaft im Preiswatten ausgetragen. Insgesamt 256 Spielerinnen und Spieler kämpften um die schönen Preise. Die Teilnahme erspielten sie sich mit einem Tagessieg an 16 vorangegangenen Spieltagen mit jeweils 16 Spielern. Die 32 Tagessieger kämpften voll Begeisterung um den Titel der Psairer Meisterschaft für das Jahr 2006. Für die musikalische Umrahmung am Finalspieltag sorgten die Südtiroler Vagabunden. Allen Spielern aus nah und fern, die zum guten Gelingen dieses Preiswattens beigetragen haben, sei herzlichst gedankt. Für die freundliche Unterstützung bedanken wir uns besonders bei:

Raiffeisenkasse St. Leonhard, Metzgerei Hofer (Moos), Raffl Friedl (St. Martin), Hofer Gotthard (Platt), Buchschwenter Stefan (St. Martin), Pizzeria Brückenwirt und Despar Winkler (St. Leonhard).

>

WIR SCHLIESSEN !!!

*Wolle +
äscheladen*

Schmiedgasse 1
39010 St. Martin i. P.
Tel. 0473 641 772

TOTALAUSVERKAUF

vom 02. - 31. Mai

BILLIG WIE NOCH NIE!!!

Wolle

Wäsche

Strümpfe

Bademode

Bekleidung



1. Platz: Martin Pixner und Anton Gufler



Die „Sangesfreudigen“ von einst

STULS

Singen isch insre Fraid, singen ...

Wir haben so viel altes Liedgut, um das es schade ist, wenn es in Vergessenheit gerät. Der Öfteren hat man schon davon gesprochen, ein Treffen für „Sangesfreudige“ zu machen. Nun sind alle „sangesfreudigen“ Pässeirer und auch darüber hinaus zu einem „Offenen Singen“ am Samstag, den 13. Mai, im Stullerhof herzlich eingeladen. Von 14 bis 18 Uhr lassen wir es singen und klingen. Für Gitarrenbegleitung ist gesorgt. Die Busverbindung nach Stuls ist günstig: Ankunft in Stuls um 13.33 Uhr, letzte Abfahrt um 18.36 Uhr.

Anna Lanthaler

DAS BESONDERE BILD

Wer kennt sie noch?

Natürlich die Zeitgenossen und vor allem die Ortschronisten, die in liebevoller Kleinarbeit das Gedächtnis einer Dorfgemeinschaft, Fotoalben und Dokumentationen, hegen und pflegen. Eine von diesen HüterInnen wertvoller Schatztruhen der Vergangenheit ist Berta Dorfer Pichler, welche uns dieses Foto zur Verfügung gestellt hat.

Erich Kofler



Es zeigt von links nach rechts Bürgermeister Ignaz Auer von St. Martin (1909 bis 1980), Pfarrer P. Anselm Köfler von St. Martin (1907 bis 1977) und Sepp Pichler (1924 bis 1975), Unterwirts Sepp, wegen seiner 28-jährigen Dienstzeit als Feuerwehrmann, davon 15 Jahre Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin, vom Bürgermeister zum Ehrenkommandanten ernannt

> Die strahlenden Sieger:

1. Anton Gufler (Walten) und Martin Pixner (Walten)
2. Martin Pixner (Walten) und Emil Königsrainer (St. Leonhard)
3. Andreas Auer (St. Martin) und Sepp Öttl St. Leonhard
4. Siegi Haller St. Leonhard und Franz Öttl (St. Martin)
5. Stefan Raffl (Stuls) und Kurt Gufler (Stuls)
6. Albin Ennemoser (St. Martin) und Siegi Pixner (Riffian)

Zugleich wurde noch ein Zusatzspiel mit 126 Spielern ausgetragen.

Dieses Spiel führte zu folgendem Ergebnis:

1. Wally Staschitz (St. Leonhard) und Gotthard Hofer (Platt)
2. Annemarie Kofler (St. Leonhard) und Hans Kofler (Partschins)
3. Edl Gumpold (Walten) und Walter Augscheller (Walten)
4. Albert Ploner (Moos) und Sepp Öttl (St. Leonhard)

*Allen GewinnerInnen herzliche Gratulation.
Anton Gufler*

Die Sieger des Zusatzspieles:

Gotthard Hofer und Wally Staschitz



NATUR & UMWELT

Erschöpfter Kiebitz

Der Kiebitz ist mit seinem strähnigen Kopfschopf ein wohlbekannter Vogel. Er gehört zur Familie der Regenpfeifer und ist regelmäßig Anfang April auf dem Durchzug im Passeirer zu beobachten. Nur wenigen ist es jedoch vergönnt, diesen prächtigen Gesellen in freier Wildbahn zu Gesicht zu bekommen.

Über eine unerwartete Begegnung mit diesem scheuen Zugvogel berichtet nachfolgend Thomas Prugger vom Varmazonhof (1.400 m) in Platt:

„Am Sonntag, den 12. März, erregte ein taubengroßer Vogel mit einer auffallenden Kopfhaube bei stürmischem, eisigem Nordwind im tiefen Schnee vor unserem Haus meine Aufmerksamkeit. Der schwarzweiß gefärbte Vogel wirkte völlig benommen und erschöpft und machte beim Näherreten keine Anstalten wegzufiegen. Weil unsere Katze den entkräfteten Vogel im Visier hatte, beschloss ich das Tier einzufangen. Ich näherte mich diesem vorsichtig und ohne sonderliche Mühe gelang es mir den Kiebitz einzufangen. Ich schob ihn

anschließend in einen Vogelkäfig.

In der Folge verständigte ich dann Arnold Rinner, der das Tier ins Pflegezentrum nach Dorf Tirol brachte.“

Im Pflegezentrum angelangt, übernahm der Tierarzt die Versorgung des Kiebitz. Schon nach zwei Tagen Aufenthalt in einer Voliere hatte sich das Tier erstaunlich gut erholt und konnte wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Schwierig ist es, das Auftauchen eines Kiebitz Anfang März abseits jeder Vogelzuglinie zu deuten. „Tatsache ist“, so der Vogelexperte Oskar Niederfriniger, „dass sich heuer bereits Anfang März viele Kiebitze am Kalterersee aufhielten, um sich für ihren Weiterflug nach Norden Fettreserven anzufressen. Eine Schlechtwetterfront hinderte den gefundenen Kiebitz am programmierten Weiterflug über die verschneiten Höhen des Jaufenkammes. Weiters trug der stürmische Nordwind dazu bei, dass das Tier vollends von seiner Flugrichtung abkam und in eine verkehrte Richtung weiterflog. Fehlende Nahrung und eisige Kälte zwangen das erschöpfte Tier dann zu einem ungewollten Zwischenstopp.“



Kiebitz in sorgenden Händen. Thomas Prugger freut sich über den prächtigen Vogel

Auch andere Zuggäste ließen sich um Mitte März im Raum Passeirer beobachten. Zu den auffälligsten Gästen zählten ein Kernbeißerpärchen und etliche Bergfinken, die im Raum Platt gastierten, um sich Fettreserven für den Weiterflug nach Skandinavien anzufressen.

Arnold Rinner

Achtung Neue Geschäftszeiten

Um einen noch besseren Service zu bieten, haben wir unsere Geschäftszeiten verlängert. Wir sind ab **03.04.06** zu folgenden Zeiten für Sie da:

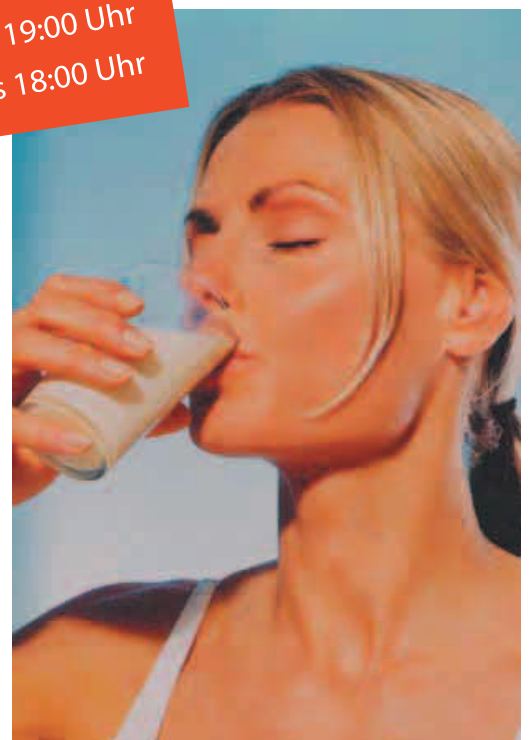
Montag bis Freitag: von 08:00 **durchgehend** bis 19:00 Uhr
Samstag: von 08:00 **durchgehend** bis 18:00 Uhr

C&C Euromarkt

„Wir kaufen gut ein, damit Sie gut einkaufen können“

by  **CONAD**

Fleisch Wurstwaren Lebensmittel
Obst Gemüse Brot Getränke
Spielwaren Haushaltsartikel





- Verkauf von HAUSHÄLFTE und
- 2-/3-/4- Zimmerwohnungen und
- 3-Zimmerwohnung im Schaffeld



- In St. Martin/Passeier - Ritterweg
Wohnanlage „FELDBAUER“
- 1 REIHENHAUS und
 - zwei 3-Zimmerwohnungen und
 - eine 5-Zimmerwohnung
möbliert im Dorfzentrum



Bau und Verkauf von Immobilien
Tel. 0473 210422 / 335 608 8080

Information: Robert Haniger / St. Leonhard Passeier
Tel.: 0473 656083; Handy: 348 7752 629 / Email: robert@hani.it

FISCHERVEREINE DES PASSEIERTALES

Passer unter Schutz

Mit großer Besorgnis sieht die Bevölkerung des Passeiertales der Zukunft der Passer entgegen. Immer mehr künstlich errichtete Sperren und trockene Bachbetten drohen Realität zu werden. Die Natur mit all ihren Lebewesen rund um die Passer läuft Gefahr, nachhaltig zerstört zu werden.

Bereits im Herbst vergangenen Jahres trafen sich die vier Fischervereine des Tales mit dem Landesfischereiverband Südtirol, um über eventuelle Möglichkeiten der Verhinderung weiterer E-Werke und des Erhaltens einer angemessenen Restwassermenge zu diskutieren. Man kam zur Erkenntnis, bereits zu lange geschwiegen zu haben und untätig geblieben zu sein.

Wenig später kam an die Öffentlichkeit, dass weitere E-Werke, von Privatpersonen betrieben, entstehen sollen. Die falsche Aussage in den Medien, dass das Konzept des Großkraftwerkes Passeier allen Vereinen und Verbänden vorgestellt wurde und uneingeschränkte Zustimmung fand, gab schließlich den Anlass, alle Interessierten zu einem Informationsabend über die Zerstörung der Natur durch die E-Werke in den Vereinssaal von St. Martin einzuladen. Der vollbesetzte Saal zeigte, dass das Thema brandaktuell und für viele Bürger wichtig ist. Als Referenten konnten Gerhard Dejaco, Präsident des Landesfischereiverbandes, und Peter Ortner, Obmann des Heimatpflegeverbandes, begrüßt werden.

Auch an politischer Prominenz mangelte es nicht. Neben Christina Kury, Andreas Pöder und Hubert Frasnelli waren auch zahlreiche Lokalpolitiker vor Ort. Lediglich der zuständige Landesrat Michl Laimer wurde vermisst, was dem Abend eine gewisse Einseitigkeit bescherte. Zu Beginn erläuterte der Präsident des Landesfischereiverbandes den Stand-

punkt der Fischer. Er versuchte zu vermitteln, dass die Fischerei viel mehr darstellt als nur eine „Fleischbeschaffung“. Naturverbundenheit, Umweltbewusstsein sowie Verständnis für das ökologische Gleichgewicht in unseren Flüssen und Bächen gehört zu den Charaktereigenschaften der meisten Fischer unseres Landes. Auch wir Fischer sehen unsere Verantwortung im Hegen und Pflegen unserer Gewässer.

Der Obmann des Heimatpflegeverbandes, Peter Ortner, wurde noch konkreter. Es gibt kaum noch einen Bach, der nicht schon als Geldquelle erhalten muss. Die Zerstörung unserer Fließgewässer schreitet ungebremst voran. Bereits ca. 700 E-Werke, private und öffentliche, gibt es im Lande. Weitere 300 Ansuchen liegen der Landesverwaltung vor. Sogar das letzte Stück naturbelassenen Eisack will man in naher Zukunft verbauen. Die Restwassermengen entsprechen bei weitem nicht dem, was ein natürlicher Flusslauf braucht, um das Überleben der Flora und Fauna zu sichern. Wir sind dabei, unser Land über kurz oder lang trocken zu legen.

Gotthard Kofler, in Vertretung aller vier Fischervereine Passeiers, erläuterte anhand einer Grafik und einigen Fotos, was es bedeutet, wenn Restwasser durchs Flussbett fließt.

Den Anwesenden im Saal wurde schnell klar, welch gravierende Auswirkungen eine massive Reduzierung des Fließwassers auf das optische Erscheinungsbild, aber auch auf alle Lebewesen im Fluss, haben kann.

Er stellte die klare Forderung an die Verantwortlichen der Gemeinden und auch des Landes, die Restwassermengen in den Monaten Dezember bis einschließlich März auf 1200 l/sec. zu erhöhen, um ein Überleben im Fluss möglich zu machen. Weiters sollten keine weiteren E-Werke zugelassen werden.

Im Anschluss entwickelte sich eine rege und offene Diskussion.

Der Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher, rechtfertigte das Vorgehen der Gemeinden. Man wollte auf jeden Fall verhindern, dass Interessenten von auswärts die Wasserkraft des Tales ausbeuten. Außerdem hat man sich für das ökologisch sinnvollste Projekt entschieden.

„Uns war wichtig, dass die Passer an den Dörfern unverändert vorbei fließt“, so die Aussage des Bürgermeisters.

Mehrmals wurde im Saal die mangelnde Information der Bevölkerung angesprochen.

Darauf wurde von Franz Schwienbacher, Gemeinderat in St. Martin, auf die jährlich stattfindenden Bürgerversammlungen verwiesen, bei denen kaum Interesse der Bevölkerung zu erkennen ist (es kommt natürlich auch darauf an, wie man solche Versammlungen bekannt macht).

Auf die Frage des Heimatpflegeobmannes von Passeier, Heinrich Hofer, was mit den Ehrenbekundungen der Bürgermeister anlässlich einer Informationsversammlung im Vereinssaal von St. Leonhard sei, nach denen versprochen wurde, nur das Großkraftwerk Moos – St. Leonhard zu bauen und kein weiteres E-Werk mehr, wartete er und mit ihm der ganze Saal vergeblich auf eine Antwort. Dieses Versprechen war mit ein Grund, dass gegen dieses Projekt keine Einwände erhoben wurden. Leider schossen die Werke besonders im Hinterpasseier auch nachher noch wie Pilze aus dem Boden.

Die Schildhofbauern, die Besitzer der Fischereirechte im Tale sind, fürchten um ihr Zubrot und unterstützen die Vereine in ihren Bestrebungen, die Flussläufe am Leben zu erhalten.

Der Besitzer des Wasserkraftwerkes bei der Baumkircher Säge, Georg Marth, fühlt sich als Sündenbock. Er stellt die Frage, was er tun solle. Er habe alles getan, was von ihm verlangt wurde: größere Restwassermenge als bei seiner alten Konzession, Fischtreppe mit Natursteinen usw. Er fühlt sich zu unrecht an den Pranger gestellt, schließlich sei der Gesetzgeber

>



Passer: So sieht die Passer nahe St. Martin mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Restwasser von 1200 l/sec. aus.



Passer: So würde sich die Passer nach dem Bau des Großkraftwerkes hinter St. Leonhard bis Moos präsentieren. Restwasser: erbärmliche 600 l/sec.

> derjenige, der die Voraussetzungen schafft.

Landtagsabgeordnete Kury meint, dass es bedenklich sei, wenn eine Zuständigkeit des Staates vom Land übernommen werde und dann zu solchen Auswüchsen führt. Es kann doch nicht sein, dass wir selbst schlimmer sind als der italienische Staat. Hätte das Land, wie eigentlich vorgesehen, den Gewässernutzungsplan rechtzeitig beschlossen, so wären viele Probleme erst gar nicht entstanden.

Die Vertreter der Kanuten stellten sich voll und ganz hinter die Anliegen der Fischer. Sollte morgen nur mehr das Restwasser im Passerbett fließen, so können sie ihren Sport überhaupt nicht mehr ausüben. Auch der Präsident des Tourismusvereins St. Martin, Erich Pircher, zeigt sich besorgt über die Entwicklung und sichert seine Unterstützung zu. Eine unberührte Natur sei schließlich auch für den Fremdenverkehr unverzichtbar.

Schlussendlich war man fast einhellig der Meinung, dass das, was von der Passer übrig bleibt, schützenswert ist, was auch eine Unterschriftenaktion deutlich macht. Bleibt nur noch der Appell der Fischervereine des Passeiertales an alle Verantwortlichen: Helft uns, die Natur zu retten und sie auch für unsere Kinder zu erhalten. Es sollen im Passeiertal keine weiteren Kraftwerke entstehen und die Passer mit all ihren Zuflüssen soll unter Schutz gestellt werden. Wir sind der Meinung, dass ein Großkraftwerk und beinahe 35 weitere Kraftwerke im Passeiertal genügen! Die Restwassermenge des Großkraftwerkes Passeier muss erhöht und auf einen Schwallbetrieb total verzichtet werden. Dann erst dürfen wir mit reinem Gewissen behaupten, die Natur wohl zu nutzen, aber keinesfalls auszunutzen.

*Gotthard Kofler
für die Fischervereine des Passeiertales*

WIRTSCHAFT

JAHR DER PASSEIRER WIRTSCHAFT 2006

Arbeitsplatz Passeiertal

Am Montag, den 3. April, fand im Vereinshaus von St. Leonhard ein Vortrag zum Thema „Stellenwert des Arbeitsplatzes im Seitental“ statt. Dr. Helmuth Sinn, Direktor der Abteilung Arbeit, referierte und stand für die anschließende Diskussion zur Verfügung.

Das Passeiertal ist wirtschaftlich und beschäftigungsmäßig ein blühendes und gesundes Tal. Die überwiegend junge Bevölkerung stellt ein großes Potential dar, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Aus diesem Grund muss im Tal auch nicht in dem Ausmaß wie im übrigen Südtirol auf ausländische Arbeitskräfte zurückgegriffen werden. Dass Moos als eine Randgemeinde seine Einwohnerzahl seit den sechziger Jahren halten konnte, zeugt von einer umsichtigen Entwicklung. Gleichwohl finden nicht alle Passeierer im Tal eine Arbeit. Den rund 2700 ArbeitnehmerInnen des Tales stehen rund 2000 Arbeitsplätze zur Verfügung, weshalb viele Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in den Ballungsraum Meran und weiter pendeln müssen. Die Lebensqualität, im Sinne der Entfernung des Arbeitsplatzes und wahrscheinlich auch des Einkommens, ist in St. Martin eindeutig am höchsten. Dort wären theoretisch weder Einpendler noch Auspendler notwendig, weil den rund 1000 Arbeitnehmern ebenso viele Arbeitsplätze gegenüberstehen.

In Passeier lebt eine relativ junge Bevölkerung mit wenigen Ausländern. Der Anteil der Junioren je 100 Senioren liegt mit 153 weit über dem Landesdurchschnitt von 104. Der Ausländeranteil an der Bevölke-

rung ist mit rund 1% äußerst niedrig. Das Passeiertal ist vor allem durch die Landwirtschaft und das Gastgewerbe geprägt. Die meisten der 693 landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschaften eine Fläche zwischen 20 und 50 ha. Während im vorderen Passeiertal das Gastgewerbe nur im Sommer interessant ist, hat das hintere Passeiertal auch ein starkes Winterangebot. Insgesamt bieten die 198 Gastbetriebe 3674 Betten an.

Die Beschäftigungsstruktur der Männer, welche einer unselbständigen Beschäftigung nachgehen, entspricht etwa dem Landesdurchschnitt. Bei den Frauen hingegen, insbesondere bei den Einwohnerinnen von Moos, ist der Anteil geringer. Die ca. 1400 selbständigen Erwerbstätigen sind vor allem Landwirte und Handwerker, gefolgt von Gastgewerbetreibenden und anderen Dienstleistern. Die Einwohner von St. Leonhard sind überdurchschnittlich im Dienstleistungssektor (besonders öffentliche Sektoren-), jene von St. Martin in der Industrie- und jene von Moos in Handwerksbetrieben, Bauwesen, Landwirtschaft und Gastgewerbe beschäftigt. Die Anstellung von Nicht-EU-Bürgern hält sich in Grenzen und war 2005 bei ca. 50 Personen. Auffallend ist, dass die abhängige Beschäftigung in Passeier sehr stark von einem Betrieb geprägt ist. Abschließend gab Dr. Sinn eine persönliche Zukunftsprognose: Das Passeiertal hat die besten Voraussetzungen, weiterhin sehr viele attraktive Arbeitsplätze für die eigene Bevölkerung zur Verfügung zu stellen und dürfte somit auch in Zukunft nicht unmittelbar von Abwanderung bedroht sein. Es gilt weiterhin, das Landschaftsbild zu pflegen und zu erhalten, auf typische Produkte in der Landwirtschaft und im Handwerk zu setzen und das Tal für den Fremdenverkehr weiterhin ansprechend zu gestalten.



CAFE • RESTAURANT • PIZZERIA

Hotel Frickhof



Herzlich willkommen in unserem gemütlichen Familienbetrieb. Gepflegte Gastronomie und ausgezeichnete Küche, ob international oder mit Tiroler Schmankerl ist in unserem Hotel mit einheimischen Produkten seit sieben Generationen Tradition.

Pizzeria wieder geöffnet!
Neu: Mittwoch Ruhetag

TELEFON: 0473 656 119

FAX: 0473 656 646

E-MAIL: HOTELFRICKHOF@ROLMAIL.NET

Ebenso muss auf eine den heutigen Erfordernissen, sowohl der Wirtschaft als auch der Arbeitspendler, entsprechende Verkehrsanbindung zum Ballungsraum geachtet werden. In diesem Sinne ist Innovation gefragt und dadurch kann die Arbeits- und Lebensqualität der Bevölkerung längerfristig gesichert werden.

Ulrich Königsrainer



Assn Psairer Wërterpuach

THEMA: **HEU, UND WAS DAMIT GESCHIEHT**

Hai, s Heu von den Mähdern → **gält deraltnin** (Heu) noch übrig haben *huire hân i nou a wollte Hai deraltnt hiin/lëign* >> **Hai hiinlëign** Heu im Stadel oder Schuppen ausbreiten **in/lëign** einlegen, einlagern *in den Goodn hoobmer schun lãng kuan Hai mear ingilëgg in/tiën* einbringen, in die Scheune bringen *s Hai hoobmer schiër àlls ingitoon kearn* umkehren, wenden *Hai kearn* [Heu zum Trocknen wenden] **oon/treetn** feststampfen *Hai oontreetn* [das frisch eingelegte Heu festtreten] **strangin** das Heu zu einer *Strãnge* zusammenrechnen **treetn**, *gitreetn* treten → **traibm** **Hai treetn** mit der *Haitreete* Heu vom Heustock schneiden → **Stuaf** **zãmm/rãchn**, **zãmm/rãchnin**, -*girãcht* zusammenrechnen *s Hai zãmmrãchn zãmm/tiën* zusammentun, einsammeln *di Kãrtn zãmmtiën | i muaß nou a pissl a Holz zãmmtiën | giëmer dës Hai zãmmtiën* [wollen wir das Heu zusammenrechnen]

Passeirer Wörterbuch, Harald Haller und Franz Lanthaler, verlag.Passeir, 2004

VEREINE & VERBÄNDE

LVH

Schnupperkurse 2006

Die Schnupperkurse wurden 2005 erstmals als Pilotprojekt von der Mittelschule St. Leonhard in Zusammenarbeit mit dem Obmann der Handwerker, Karl Hofer, gestartet. Es war dies südtirolweit der erste Versuch jungen Schülern einen tieferen Einblick in die Welt des Handwerks zu geben.

Es wurde ein großer Erfolg und aus diesem Grund haben auch dieses Jahr 13 Schüler wieder die Chance ihren Traum-beruf genauer kennenzulernen. Sieben Mädchen und sechs Jungen konnten im Monat März verschiedene Betriebe für einige Tage besuchen und den Handwerksberuf hautnah erfahren. Folgende Handwerksbetriebe hatten einen Schüler zum Schnupperkurs eingeladen:

Metzgerei Gögele Nikolaus, Salon Madurai, Salon Annemarie, Salon Im Kasten – Moos, Tischlerei Hofer Heinrich, Elektroinstallation Hofer Johann, Gärtnerei Reiterer, Hoch- und Tiefbau Maier Anton, Mech./Karosseriewerkstatt Auto Wilhelm, Mech./Karosseriewerkstatt Auto Freitag, Spinnradl und der Hydrauliker Eschgfäller Karl.

Neben großer Begeisterung und Freude zeigte so mancher Schüler auch viel Geschick bei den ersten handwerklichen Versuchen. Erwähnenswert wäre noch, dass sich für den Tischlerberuf zwei Mädchen gemeldet haben.

Die Schnupperkurse 2006 waren wieder ein großer Erfolg und werden ab diesem Jahr auch von anderen Mittelschulen in Südtirol angeboten.

Klaudia Freitag



Die *Passeirer Wirte* haben viel vor, betonten Hansi Pircher, HGV-Ortsobmann von St. Leonhard, und Manfred Pinzger bei der Versammlung

HGV

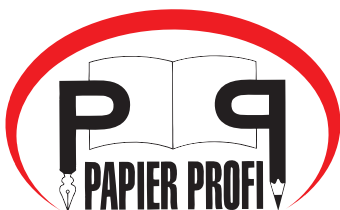
Rückblick auf erfolgreiches Jahr

HGV-Gebietsversammlung in Passeir – viele Initiativen geplant

Auf ein erfolgreiches Jahr konnten die Obmänner der vier *Passeirer HGV-Ortsgruppen* zurückblicken. Bei der Gebietsversammlung wurde Bilanz gezogen. Hansi Pircher, Obmann der HGV-Ortsgruppe St. Leonhard, begrüßte die über 100 anwesenden Mitglieder der HGV-Ortsgruppen von Riffian-Kuens, St. Martin, St. Leonhard und Hinterpasseir sowie deren Obleute. Unter den Gästen befanden sich auch die drei Bürgermeister des Tales und HGV-Bezirksobmann Manfred Pinzger.

„2005 war für die HGV-Ortsgruppen des *Passeirtales* ein sehr erfolgreiches Jahr. In die Gemeindestuben sind mehrere HGV-Kandidaten eingezogen“, freute sich HGV-Ortsobmann Pircher. Er verwies in seinem Tätigkeitsbericht auch auf das

>



Hüpfburg

Verleih und Vermietung

Unsere **Tiger-Hüpfburg**
für Ihr Fest oder Kinderparty

St. Leonhard in Passeir – Tel. 0473 656 589 – www.papierprofi.it

GÄRTNEREI

geöffnet

(in Neuhaus)

24. April - 31. Mai

9.00-12.00 15.00-18.00
Sa. 9.00-12.00

Blumen Rosi



- Balkonpflanzen
- Beetpflanzen
- Salat/Kräuter
- Erde/Dünger
- Südkulturen
- Gute Beratung
- Guter Preis

› erste HGV-Brückenfestl in St. Leonhard, das in diesem Jahr wiederholt wird. Weiters gab es mehrere Treffen der HGV-Ortsobleute des Passeiertales. Den Ortsgruppen des Passeiertales ist es sehr wichtig, in Zukunft wieder verstärkt zusammenzuarbeiten und anstehende Probleme gemeinsam zu lösen. Auch für das Jahr 2006 sind mehrere Events geplant, bei denen der HGV die Federführung übernimmt: das HGV-Ötztal-Golfturnier am 29. März mit den Ötztaler Wirtkollegen, der „Passeiertal Team-Giro“ am 27. August und eine Konzepterstellung für die Wiederbelebung des E5-Wanderweges.

Weiters hat es sich die HGV-Ortsgruppe St. Leonhard zum Ziel gesetzt, dem Tourismusverein St. Leonhard bei der Tilgung der Altlasten zu unterstützen, um eine Fusion mit den Nachbarvereinen noch in diesem Jahr zu ermöglichen.

HGV-Bezirksobmann Manfred Pinzger betonte, dass sich der HGV auf Bezirksebene sehr für die Fusion der beiden Tourismusverbände Meraner Land und MTA eingesetzt hat und auch eine Fusion der Tourismusvereine im Passeiertal begrüßen würde. Auch zu den Themen Küchelbergtunnel, Tourismusabgabe sowie zu den Aufgaben der HGV-Vertreter in den Lizenzkommissionen nahm er Stellung.

Sara Keller, Präsidentin des Tourismusvereins St. Leonhard, berichtete über das Projekt „Intermaps“. Es handelt sich um ein Kartensystem, in dem sich alle Wirtschaftszweige wiederfinden können. Es kann über den Infopoint aber auch über das Internet genutzt werden.

Konrad Pfitscher, Bürgermeister von St. Leonhard, berichtete über die Verkehrssituation im Passeiertal, über den Küchelbergtunnel und über die Errichtung eines Infopoints in St. Leonhard. Der Bürgermeister von Moos, Wilhelm Klotz, informierte über die Bemaatung der Timmelsjochstraße. Er betonte, dass es keine Mautstation auf Passeirer Seite geben werde.

Hermann Pirpamer, Bürgermeister von St. Martin, meinte, dass die Gemeinden jederzeit offen seien für neue touristische Projekte, und er gratulierte jedem Unternehmer für seinen Mut zur Investition. Über gesetzliche Bestimmungen in punkto Urbanistik informierte Evelin Schieder von der HGV-Rechtsberatung, und Verbandssekretär Helmut Rainer stellte den neuen HACCP-Leitfaden vor.

Ulrich Königsrainer



*Elmar Trompedeller,
der Ortsobmann des Verbandes
für Kaufleute und Dienstleister
von Moos*

KAUFLEUTE MOOS

Neuwahlen in Moos

Anlässlich der diesjährigen Ortsversammlung des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister von Moos in Passeier wurde kürzlich Elmar Trompedeller als Ortsobmann wiederbestätigt. Seine Aufgabe ist es, die wirtschaftlichen Geschicke der Kaufleute und Dienstleister vor Ort für die nächsten vier Jahre zu begleiten. In seiner Aufgabe als Ortsobmann wird er von Ulrike Widmann und Andreas Lanthaler, welche zusammen mit ihm den Ortsausschuss bilden, unterstützt. Werner Kneissl vertritt die Kaufleute und Dienstleister seiner Gemeinde als Delegierter im Verband. In seinem Bericht lobte der Ortsobmann die gute Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltung, welche stets auch bemüht sei, die Bedürfnisse der Wirtschaft weitgehendst zu unterstützen. Vize-Bürgermeister und Wirtschaftsreferent Alois Pichler wies auf die Besonderheit der Nahversorgungssituation in der Gemeinde Moos hin, wobei sämtliche Fraktionen über ein Geschäft verfügten, welches die täglichen Bedürfnisse der Bevölkerung zum Großteil abdeckt. Der Bezirkspräsident des Verbandes, Rainer Schölzhorn, berichtete über aktuelle Themen im Verband und die Raumordnung. Bezirksleiter Peter Kirchlechner hingegen informierte die Anwesenden über Neuerungen im Steuersektor sowie über die Dienstleistungen des Verbandes und die Bestrebungen, über Marketingkonzepte an der auch von den Gemeinden programmierten Belebung der Dorfkerne beizutragen.

Peter Kirchlechner



KAUFLEUTE ST. MARTIN

Neuwahlen in St. Martin

Im Rahmen der diesjährigen Ortsversammlung des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister von St. Martin in Passeier wurde kürzlich Manfred Pircher zum neuen Ortsobmann gewählt. Er wird für die nächsten vier Jahre die wirtschaftlichen Geschicke der Kaufleute und Dienstleister vor Ort begleiten. In seinem Bericht hielt Altortsobmann Johann Georg Götsch Rückblick auf die vergangenen Jahre, in denen die Einzelhändler durch ihre Aktionen wesentlich an der Entwicklung im Ort und am örtlichen Leben beigetragen haben.

Bürgermeister Hermann Pirpamer bedankte sich beim Altortsobmann für die gute Zusammenarbeit und unterstrich die positive Rolle der Handelstreibenden, welche diese für das Dorfleben einnehmen. Es werde auch künftig mit vielen Neuerungen für das gesamte Tal und somit auch für die Gemeinde St. Martin und die örtlichen Betriebe zu rechnen sein – so der Bürgermeister – zumal die Anbindung an die Mebo näher rücke und die Bevölkerung noch rascher Anbindung an die größeren Orte haben werde. Wirtschaftsreferent Heinrich Dorfer unterstrich, dass die für das Dorf so wichtige Nahversorgung ausreichend gewährleistet sei und so bleiben müsse. Die Gemeinde gehe nun konkret an vorrangige Projekte heran, wie eine Tiefgarage unter dem Dorfplatz sowie eine zeitgemäße Nordeinfahrt.

Bezirkspräsident Rainer Schölzhorn berichtete über die Neuigkeiten vom Verband, vor allem im Bereich Ortsmarketing und Bezirksleiter Peter Kirchlechner über

V.l. Wirtschaftsreferent Heinrich Dorfer, Bürgermeister Hermann Pirpamer, Ortsausschussmitglied und Delegierter des Verbandes, Erwin Pirpamer, Ortsobmann Manfred Pircher, Bezirkspräsident Rainer Schölzhorn, Ortsausschussmitglieder Erich Kofler und Roman Raffl, Alt-Ortsobmann Johann Georg Götsch und Ortsausschussmitglied Herbert Lanthaler.

Auf dem Foto fehlt Ortsausschussmitglied und Schriftführerin Elisabeth Götsch

die Nahversorgung und ihre Entwicklung. In seiner neuen Aufgabe als Ortsobmann wird Manfred Pircher von Erwin Pirpamer, Herbert Lanthaler, Roman Raffl, Erich Kofler und Elisabeth Götsch, welche den Ortsausschuss bilden, unterstützt. Erwin Pirpamer vertritt die Kaufleute und Dienstleister seiner Gemeinde als Delegierter im Verband.

Peter Kirchlechner

ST. LEONHARD UND ST. MARTIN

„Jugend handelt“

Wie interessant und abwechslungsreich der Verkäuferberuf ist und welche Möglichkeiten die Berufe in der Handels- und Dienstleistungsbranche bieten, zeigt der Verband für Kaufleute und Dienstleister gemeinsam mit dem Assessorat für Wirtschaft in diesen Monaten mit der Aktion „Jugend handelt“.

Der Verband besucht mit seinen Mitarbeitern, mit Unternehmern und Verkäufern die Abschlussklassen der Südtiroler Mittelschulen, um die verschiedenen Berufsbilder des Verkäufers, des Bäckers und Konditors sowie der Bürofachkraft vorzustellen. Der Verband versteht sich als Mittler zwischen Schule und Arbeitswelt. Daher setzt er sich aktiv für eine praxisorientierte, zeitgerechte Ausbildung und vor allem für die Aufbesserung des Images des Verkäuferberufes aktiv ein.

Vor einigen Tagen hat die Aktion in der Mittelschule von St. Leonhard und auch in der Mittelschule von St. Martin Halt gemacht. Die Lehrer und Schüler konnten bei dieser Gelegenheit den Bezirksleiter des Verbandes Meran/Burggrafenamt, Peter Kirchlechner, Bezirkspräsident Rainer Schölzhorn sowie die Ortsobleute begrüßen.

„Der Beruf des Verkäufers bzw. der Verkäuferin ist ein Beruf mit Zukunft“, erklärten die Verbandsvertreter. Wieso das so ist, wurde den Schülern in einer Video-Präsentation und mittels einer Informationsbroschüre über die verschiedenen Berufsbilder gezeigt. Bei der anschließenden Diskussion konnten die Schüler Fragen über den Beruf stellen. Zum Schluss beteiligten sich die SchülerInnen ➤

Im Bild die SchülerInnen der Mittelschule von St. Leonhard





Moos in Passeier - Platt 81
Tel. 0473 649015
www.fenster-raich.com



schutz

ALU



wärme

HOLZ

HOLZFENSTER
HOLZ/ALU-FENSTER
TRENNWANDSYSTEME
STALL-FENSTER



Im Bild die SchülerInnen der Mittelschule von St. Martin in Passeier mit Lehrer Ernst Rinner, Bezirkspräsident Rainer Schölzhorn, Ortsobmann Manfred Pircher und Alt-Ortsobmann Johann Götsch

- > an einem Quiz, bei dem sie automatisch an einem großen Gewinnspiel teilnehmen, und der Sieger ein Mountainbike gewinnen kann. Außerdem erhielten alle Schüler einen handlichen CD-Halter zur Aktion „Jugend handelt“.

Peter Kirchlechner

BERUFSKAMPAGNE HGJ UND LVH

Mittelschule St. Leonhard

Im Rahmen der Berufskampagne der Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) und des Landesverbandes der Handwerker (LVH) werden an den Südtiroler Mittelschulen die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk vorgestellt. Kürzlich besuchten die HGJ und der LVH

die Mittelschule St. Leonhard in Passeier, um über die praktischen Berufe zu informieren.

Anhand einer PowerPoint-Präsentation zeigte HGJ-Mitglied Johanna Geier den Schülern der zweiten Klassen die verschiedenen Berufe und die Ausbildungsmöglichkeiten im Hotel- und Gastgewerbe auf. HGV-Ortsobmann Hansjörg Pircher vom Hotel Stroblhof informierte die interessierten Schüler über den Tourismus und die touristischen Angebote im Passeiertal. Weiters berichtete er den Schülern über seine Erfahrungen im Hotel- und Gastgewerbe und versuchte, die Schüler für diese kreative und abwechslungsreiche Berufssparte zu begeistern. „Wir möchten die Mittelschüler über die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe informieren und ihnen die verschiedenen Möglichkeiten aufzeigen, um ihnen so auch ihre Berufsentschei-

Die SchülerInnen waren beim Vortrag mit Begeisterung dabei



„dung zu erleichtern“, so HGJ-Obmann Hansi Pichler.

LVH-Ortsobmann und Tischlermeister Karl Hofer informierte die zweiten Klassen über das Handwerk in Passeier. Hofer erzählte den Jugendlichen von seiner Passion, verschiedene Hölzer zu verarbeiten. Unterstützung erhielt er an diesem Informationsvormittag vom Installateur Günther Eschgfäller, der bei der Berufs-WM in Helsinki im vergangenen Jahr ein Anerkennungsdiplom für seine Leistungen erhalten hatte. Eschgfäller gab den Jugendlichen interessante Einblicke in die Arbeit des Installateurs. Er informierte sie auch über die Ausbildung und betonte die Wichtigkeit einer ständigen Weiterbildung. „Die Zusammenarbeit mit den Direktoren und Lehrern hat sich bereits in den letzten Jahren als erfolgreich erwiesen“, erklärt LVH-Direktor Hanspeter Munter, dem die Aus- und Weiterbildung der Jugend seit Jahren ein besonderes Anliegen ist.

Birgit Pichler

WEISSES KREUZ

Landesskirennen in Sulden

Bei strahlendem Sonnenschein aber klirrender Kälte (–22 Grad am Start!) begaben sich am Samstag, 11. Februar, 24 hochmotivierte Helfer der Sektion Passeier nach Sulden zum Landesskirennen des Weißen Kreuzes.

Ziel der Passeierer war es natürlich, den Sieg in der Mannschaftswertung mit nach Hause zu nehmen. Allen war klar, dass es kein Leichtes sein würde – immerhin waren insgesamt 200 Läufer aus 22 Sektionen zum Rennen angemeldet. Den Auftakt bildeten um 11 Uhr die Skidamen, gefolgt von den skifahrenden Her-



*Tagesbestzeit
für Manuel Kofler*

ren, die den von Werner Schwienbacher, ehemaliger Betreuer Gustav Thönis, gesteckten Lauf mal schneller und mal langsamer bewältigten. Damen und Herren wurden in 10 Kategorien aufgeteilt. Die Snowboarder mussten als Letzte den Lauf absolvieren.

Die Spannung stieg im Laufe des Nachmittags, denn von Seiten der Organisatoren waren keine Informationen über die Auswertungen zu erhalten. Uns blieb nichts anderes übrig als die Preisverteilung um 19 Uhr abzuwarten.

Die Platzierungen der Passeierer konnten sich sehen lassen: Manuel Kofler konnte, wie bereits in den vergangenen Jahren, in der Kategorie Junioren brillieren; Joachim Kofler errang den 1. Platz in der Kategorie Ski Senioren und Dietmar Marth den 3. Platz. Markus Spiess konnte in der Kategorie Snowboard den 2. Platz verbuchen. Die von Manuel Kofler vorgelegte Rennzeit von 41,20 Sek. konnte kein Läufer unterbieten und so entschied er auch die Wertung der Gesamttagesbestzeit für sich.

Die Stimmung in der Disko Après in Sulden erreichte ihren Höhepunkt, als die Sieger in der Mannschaftswertung bekannt gegeben wurden: beginnend beim 22. Platz wurden die Platzierungen genannt. Als die Sektion Ultental als Silbermedaillengewinner aufgerufen wurde und die Sektion Passeier noch nicht genannt war, war allen klar, dass die Passeierer die Mannschaftswertung gewonnen hatten und lauter Jubel machte sich breit. Somit ging der Landespokal sowie der Bezirkswanderpokal – vorerst für ein Jahr – an die Sektion Passeier. Die Chancen stehen gut auch im nächsten Jahr den Pokal erfolgreich zu verteidigen, denn das Landesskirennen 2007 wird auf heimischem Boden, in Pfunders, ausgetragen.

Auch bei der anschließenden Verlosung konnten die Passeierer Weiß-Kreuzler eine Reihe von Preisen – darunter den Hauptpreis – gewinnen. Anschließend wurde bis in die frühen Morgenstunden hinein zünftig gefeiert, getanzt und gesungen.

Barbara Thaler

Kuan Foschingsscherz

In 18. Dezembr vert ischis giwesn, wail dr Schtempl isch gonz daitlich zi lesn. Zem hotse a Kartl augebn, a Fulfiserin. Nit amol ibrn Schtiabr hats gibraucht zi gian. Obr holt as wia viele ondre ischis bis Verona ochn kemmin.

Wos nor passiert isch, isch ausn Kartl nit zi urnemmin.

Jedenfalls ischis kuan Foschingsscherz. Wail in 28. Februar genau vourn 1. Merz afn Fosnochterchtig kimp der Wainochtsgruaß. Na, wos asou a Kartl olls drlaind muaß. Zwao Monit in dr Waltsche unt n daßis lai nou in Weg hot gfuntn, af Plotte durch ibrn Schtiabr. Obr holt Glick hot aa a Wainochtskartl asiabr.

Anna Lanthaler

**Konfektion
Götsch**

**Lederhosen
Damen- und Herrenmode**

**St. Martin i. Pass.
Dorfstr. 4A
Tel. 0473 641672**



**NEU:
Damenmode von**

TOP SECRET





Jugendkapelle mit Kapellmeister Ehrenreich Haller

MUSIKKAPELLE ST. MARTIN

Jugend spielt beim Kameradschaftsabend

Am 11. März 2006 fand für die Musikkapelle St. Martin der traditionelle Kameradschaftsabend statt. Eine gute Gelegenheit für die Kapelle, sich bei allen Musikanten sowie freiwilligen Helfern zu bedanken.

Das gemeinsame Abendessen und das anschließende Beisammensitzen mit Musik dienten vor allem der Förderung der Kameradschaft. Denn was wäre ein Verein ohne Kameradschaft? Ohne diesen wesentlichen Punkt würde er wahrscheinlich nicht funktionieren. Zusammenhalt und Kameradschaft werden daher auch in der Musikkapelle St. Martin sehr groß geschrieben. Dies kann man besonders am Beispiel zweier Musikanten gut erkennen: Armin Marth, der aufgrund 25-jähriger Tätigkeit ausgezeichnet wurde und Thomas Schwarz, welcher wegen 15-jähriger Tätigkeit in unserer Kapelle

geehrt wurde. Es ist eine lange Zeit, wenn man bedenkt wie viel Zeit in der Woche, im Monat und im Jahr für die Kapelle geopfert wird. Doch genau das zeichnet „Kameradschaft“ aus! Man kann sich immer und jederzeit auf jedes einzelne Mitglied und die vielen Helfer verlassen. Die Jugendkapelle St. Martin hat dem

Abend eine ganz besondere Note verliehen. Unter dem Leiter Ehrenreich Haller hat sie vor der versammelten Mannschaft ihr Können unter Beweis gestellt und den Abend mit insgesamt acht Stücken musikalisch umrahmt. Genau genommen besitzt die Musikkapelle nicht nur eine, sondern sogar zwei Jugendkapellen. In einer spielen Mädchen und Buben zwischen neun und dreizehn Jahren, wobei zu erwähnen ist, dass die meisten davon erst seit diesem Herbst oder gar erst seit zwei Monaten ihr Instrument erlernen. Die andere Kapelle setzt sich aus den Jungmusikanten zusammen, welche ihr Instrument schon seit längerer Zeit erlernen und aus denen, die bereits aktiv bei der Musikkapelle mitwirken. Durch intensive Vorbereitung gelang den Jugendlichen ein überzeugender Auftritt. Diese Aufführung war jedoch nicht die letzte, die Jugendkapelle wird in nächster Zeit ein Konzert im Vereinssaal von St. Martin geben, wozu alle recht herzlich eingeladen sind und der „Zukunft“ der Musikkapelle St. Martin lauschen können.

Stefanie Gögele

*Kapellmeister Lukas Erb, Armin Marth,
Thomas Schwarz und Obmann Meinrad Pamer*



Geox
Der Schuh,
der atmet!
Für Kinder, Damen
und Herren

tripp-trapp

Schuh- und Lederwaren
39010 St. Martin – Dorfplatz
0473 641 664



*Saltauser Jungmusikanten
beim Proben*

MUSIKKAPELLE SALTAUS

Jungmusikanten im Anmarsch

Die Musikkapelle Saltaus konnte auch bei der heurigen Jahreshauptversammlung wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Es wurden zahlreiche Auftritte absolviert und auch bei den Proben fleißig gearbeitet.

Besonders zu erwähnen ist, dass im vergangenen Sommer zum ersten Mal ein dreitägiges Hüttenlager für die JungmusikantInnen organisiert wurde. Als Austragungsort wurde die Hirzerhütte gewählt. Die JungmusikantInnen, ausgerüstet mit ihren Instrumenten und begleitet von einigen Musikanten, darunter auch Kapellmeister Erich Gamper, starteten bereits am Freitag, den 26. August 2005, zur Mittagszeit zu ihrem Lager. Auf der Hütte angekommen, begannen bereits die Proben.

Am Samstag rückte dann auch der Rest der Musikkapelle Saltaus an. Zuerst bekam jeder der sechs Jungmusikanten (fünf Jungs und ein Mädchen) einen erfahrenen Musikanten an die Seite und es wurde den ganzen Nachmittag geprobt. Es wurden Stücke aus den Lehrbüchern geübt, aber auch einige Märsche. Am Abend spielten dann alle gemeinsam und probten für den großen Auftritt, der am nächsten Tag stattfinden sollte. Am Sonntag kamen Familien und Freunde der Musikkapelle auf die Hütte. Zuerst gaben die JungmusikantInnen ihre eingeübten Stücke zum Besten und spielten dann gemeinsam mit der Musikkapelle. Es wurde ein Nachmittag mit viel Musik und Spaß. Dieses Hüttenlager hat den JungmusikantInnen viel Freude bereitet und wird heuer sicher wieder ausgetragen. Fotos zu den Veranstaltungen gibt es auf www.musikkapelle.it.

Karin Pircher

FF ST. MARTIN

Jahresabschlussbericht 2005

Am 20. Jänner 2006 hielt die FF St. Martin im Vereinssaal ihre alljährliche Jahreshauptversammlung ab. Kommandant Klaus Gufler konnte 58 aktive Wehrmänner und drei Mitglieder außer Dienst begrüßen. Weiters waren Bezirksfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp, Abschnittsinspektor Michael Schwarz, Bürgermeister Hermann Pirpamer und Ehrenkommandant Franz Gufler anwesend.

Einsatzstatistik: Das Jahr 2005 war ein „normales“ Jahr, wobei 44 Einsätze anfielen. Dabei handelte es sich um elf Brandbekämpfungen, 30 technische Nothilfen verschiedenster Art und drei Fehlalarme. Bei obgenannten Notfällen leisteten 424 Mann 829 Einsatzstunden.

Übungen: Bei 54 Übungen absolvierten 845 Mann 849 Übungsstunden. Es wurde großer Wert darauf gelegt, mit anderen Rettungsdiensten (BRD, Weißes Kreuz, Nachbarwehren) gezielt zusammenzuarbeiten und effizient zu kooperieren.

In seinem Bericht lobte Kommandant Klaus Gufler die gute Zusammenarbeit innerhalb des Ausschusses. Er betonte vor allem, dass es wichtig sei für eine erfolgreiche Feuerwehr die richtigen Voraussetzungen zu schaffen: Die Wehrmänner sollen durch funktionelle Einsatzbekleidung so gut geschützt wie möglich die Einsätze meistern können. Weiters müssen die Geräte dem heutigen Stand der Technik entsprechen und ganz wichtig sind gezielte und praxisnahe Übungen. Er begrüßte, dass viele Betriebe und private Haushalte in vorbeugenden Brandschutz investieren und bezeichnete es als Pflicht unserer Feuerwehr, dass alle Möglichkeiten genutzt werden, um die

Schäden so gering wie möglich zu halten. Bürgermeister Hermann Pirpamer bezeichnete den Ankauf und die Einweihung des Tanklöschfahrzeuges als großes Ereignis für die ganze Dorfgemeinschaft. Er betonte, dass innerhalb der Wehr gut gewirtschaftet und geplant wird. Erfreut zeigte er sich über die Kameradschaft, welche in St. Martin vorbildlich ist.

Erfreulicherweise erschien bei unserer heurigen Jahreshauptversammlung auch der neu gewählte Bezirksfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp zu seinem Antrittsbesuch. Er sprach gleich zu Beginn ein Kompliment für den gelungenen Ablauf der Versammlung aus. Er gratulierte zu unseren Tätigkeiten und den zahlreichen Lehrgängen in der Feuerweherschule in Vilpian, denn eine gezielte Ausbildung sei unumgänglich. Es soll weiterhin Ziel sein, junge Burschen zu motivieren, denn die Feuerwehr hat ein hohes Niveau und Ansehen in der Bevölkerung.

Abchnittsinspektor Michael Schwarz unterstrich die vielen zweckdienlichen Gemeinschaftsübungen mit den Wehren im Tal. Er wies auch auf die Gefahr von Silobränden hin, die in unserem Einzugsgebiet nicht außer Acht zu lassen seien. Disziplin, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit sollten weiterhin unsere Markenzeichen bleiben.

Gelöbnis: Die jungen Feuerwehrkameraden Stefan Kofler und Andreas Marth legten den Eid des Feuerwehrdienstes ab. Ehrungen: Feuerwehrmann Sepp Pirpamer erhielt das seltene Dienstkreuz in Gold für 40 Jahre Feuerwehrdienst. Karl Marth wurde das Dienstkreuz in Silber für seine 25-jährige Dienstzeit überreicht. Die Freiwillige Feuerwehr von St. Martin möchte sich bei allen Gönnern, besonders denjenigen, die uns bei der alljährlichen Kalenderaktion unterstützen, sowie allen Helfern beim Dorffest, herzlich bedanken.

Kurt Gufler, Manfred Raffl

Vorführung des Heuwehrgerätes



Passeier

: wirtschaft economia 2006

Programm

Konsortium Passeier Wirtschaft

6. MAI 2006, AB 10 UHR

Auto Info Day

bei Auto Freitag

12. UND 13. MAI 2006

Seminar: **Die Komplexität der Unternehmensführung in KMU's**

Erfolgreich durch BSC

Seminarleiter:

Dr. Christian Harrasser

ST. MARTIN, VEREINSSAAL,

MITTWOCH, 17. MAI 2006

Symposium: **Zukunft Tourismus**

Stile und Trends im Hotelbau

Durch den Vormittag führt

Dr. Robert Weißensteiner,

Südtiroler Wirtschaftszeitung

FREITAG, 2. JUNI 2006

Vortrag: **Zusammenspiel**

Landwirtschaft und andere Wirtschaft

Gegeneinander, nebeneinander, miteinander – überleben

Referat von Prof. Dr. Harald Pechlaner

NEUE MITGLIEDER IM KONSORTIUM

_Assicurconsulting Stephan Kuen

_Fischzucht Schiefer

_Tischlerei Pichler Gottfried

info@passeier-wirtschaft.it
www.passeier-wirtschaft.it
T 0473 651 212

Jahresrückblick

Am 4. Februar hielt die Freiwillige Feuerwehr Platt ihre Hauptversammlung ab, in der sie unter anderem auf das abgelaufene Jahr 2005 zurückblickte.

Von großen Einsätzen blieb die Wehr erfreulicherweise verschont und dennoch stand ein jeder Mann viele Stunden im Dienst: bei kleineren Bränden, bei Verkehrsunfällen, bei Suchaktionen und bei technischen Nothilfen.

Aufgrund dieser vielfältigen Tätigkeiten müssen auch die Übungen abwechslungsreich geplant werden. Proben mit den Bergrettungsstellen Platt und Pfelders, Erste-Hilfe-Kurse, technische Übungen und Übungen mit den Nachbarwehren zählen schon seit Jahren zum fixen Tätigkeitsprogramm. Im vergangenen Jahr organisierte die Platter Wehr die Tal-schaftsübung für die sieben Passeier Feuerwehren. Daran beteiligten sich auch das Weiße Kreuz, die Bergrettung Pfelders als „Ersthelfer vor Ort“ und die Carabinieri der Station Moos. Brandobjekt war die Pension Enzian in Pfelders. Planung und Abwicklung dieser Übung erfolgte zur vollen Zufriedenheit des Abschnittsinspektors Michael Schwarz und des Bezirkspräsident-Stellvertreters Jakob Pichler. Aber auch bei geselligen Veranstaltungen sind die Wehrmänner mit ihrer Tatkraft gefordert. Zu nennen sind der Abschlussball der Spitzbuamwoche im Jänner, das Panorama-Wanderfest im Juli, der Almabtrieb im September, die Kalender- und Christbaumaktion im Dezember und mit ganz besonderem Einsatz das Zeltfest zum „Pfelderer Kirchtig“ am 15. August.

Neben den Mitgliedern der Feuerwehr, des Alpenvereins und der Bergrettung Pfelders braucht es auch noch viele freiwillige Helfer, die immer wieder zum guten Gelingen des Festes beitragen. Im Juli vergangenen Jahres wurde mit dem Bau der neuen Halle in Platt begonnen. Geplant wurde sie vom Architektenbüro Pförtl und Helfer aus Lana, die Aus-hub- und Bauarbeiten übernahm die Firma Prünster Christoph aus Riffian. Mit in das neue Gebäude einziehen wird auch die Bergrettung Platt. Sie bekommt einen Aufenthaltsraum und einen Stellplatz für ein Fahrzeug. Im Spätherbst 2006 soll die Halle voraussichtlich fertiggestellt sein. Einen aufrichtigen Dank richtet die Feuerwehr Platt an die Gemeindeverwaltung, die Raiffeisenkasse Passeier und die Bevölkerung für die finanzielle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Robert Platter

PASSEIRER FEUERWEHREN

Talschaftsübung

Am Samstag, den 18. März, fand auf dem Firmengelände der Firma Maico in der Handwerkerzone Passeier die Talschafts-übung der Feuerwehren des Passeiertales statt. Die Wehren von St. Leonhard, St. Martin und Saltaus, das Weiße Kreuz Passeier und die Atemschutzsinsatztrup-pen der Feuerwehren des Tales beteiligten sich mit ca. 100 Mann, rund einem Dut-zend Fahrzeugen – darunter auch das Gefahrschutzfahrzeug und die Drehlei-ter von Meran – daran. Anwesend waren neben den drei Kommandanten Michael Schwarz, Klaus Gufler und Martin Kuen

Passeirer Feuerwehren bei der Talschaftsübung



auch der Bezirksfeuerwehrrinspektor Max Pollinger und der Bürgermeister von St. Martin Hermann Pirpamer. Es galt einen Brand, der durch die Brandmeldeanlage ausgelöst wurde, zu lokalisieren, noch vermisste Personen aus dem Gebäude zu retten und eventuelle Gefahrenstoffe zu isolieren. Der Einsatz kann als Erfolg gewertet werden. Nach Auslösen des Alarms um 13,55 Uhr, trafen bereits nach wenigen Minuten die ersten Feuerwehreinsetzungsfahrzeuge ein, nach 20 Minuten wurden die erste und 5 Minuten später die zweite vermisste Person gerettet. Wiederum 5 Minuten später wurde eine Gasflasche lokalisiert und isoliert. Die Firma Maico bedankt sich bei den Feuerwehren und anderen Einsatzgruppen für ihre effiziente Arbeit und bei den vielen freiwilligen Helfern für ihren wertvollen Dienst.

Ulrich Königsrainer

FRAUEN AKTIV ST. LEONHARD

Erzählcafé

Frauen Aktiv, in welchem die Katholische Frauenbewegung, die Bäuerinnen, die Frauen im KVW, die Frauen der Kaufleute, die Frauen im Handwerk, die Frauen im Familienverband und die Gemeinderätinnen zusammenarbeiten, haben für Samstag, den 11. März um 14.30 Uhr, zum Erzählcafé ins Vereinshaus von St. Leonhard eingeladen.

Dr. Hildegard Heidegger, Ärztin für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren aus Lana sprach zum Thema „Gesundheit in der Familie, Investition für die Zukunft“ und Susanne Steidl, Kommunikationstrainerin aus Meran, zum Thema „Miteinander leben – miteinander reden“. Sie zeigte in lebendiger Art auf, wie man sich besser verstehen und Konflikte sowohl in der Familie als auch außerhalb besser bewältigen kann. Zugleich wurde noch eine Kreativ-Ecke angeboten, wo

mit Verena und Ursula hübsche Frühjahrsdekorationen gezaubert wurden. In der Pause gab es für alle Teilnehmerinnen Kaffee und Kuchen, Zelten und hausgebackenes Brot mit frischem Bauernbutter und Frischkäse.

Es war ein gelungener Nachmittag für uns Frauen: gemütlich zu plaudern, zu genießen und die Möglichkeit zu haben auch sehr wichtige Ideen und Anreize für unseren Alltag mitnehmen zu können. Herzlichen Dank der Raiffeisenkasse Passeirer für ihre Unterstützung.

Luise Hofer

PRESSEREISE INS HINTERPASSEIER

Journalisten zu Besuch

Auf Einladung des Tourismusvereines Hinterpasseier und Lorenzo Zuntini – Ufficio Stampa aus Mailand – verbrachten acht italienische Journalisten namhafter Zeitungen ein spannendes Winterwochenende in Pfelders. Ob beim lustigen Sonnen-Skifahren, bei der romantischen Pferdeschlittenfahrt mit dem Reiterhof Steinerhof und mit Sepp vom Thomashof, oder bei der Schneeschuhwanderung ins verschneite Lazinsertal mit Bergführer Vigil Kuprian – die italienische Reisegruppe fühlte sich rundum wohl und erlebte aufregende Tage im Aktivland Hinterpasseier. Für Entspannung sorgten das Heubad im Hotel Pfeldererhof und kulinarische Genüsse in den Pfelderer Gastbetrieben.

Die Journalisten Enrico Maria Corno von „Men's Health“, Stefania Arcudi und Marcello Cattaneo von „Partiamo“, Lisa Molinari von „In Viaggio“, Teresa Bergamasco von „Tu“ und Ines Turani von „L'Eco di Bergamo“ zeigten sich am Ende der Pressefahrt von unserer Ferienregion sehr begeistert und werden bestimmt in verschiedenen Artikeln darüber berichten.

Maria Gufler

FISCHERPRÜFUNG

Petri Heil – So fängt man an ...

„Hauptsache an der frischen Luft“, so denken viele, die erst jüngst die Fischerprüfung gemacht haben. Freude am Fischen und Freude an unserer schönen Natur beruhigt und schafft Ausgleich zum oft stressigen Alltag.

In der ersten Woche im März fand im Raiffeisensaal in Terlan die diesjährige Fischerprüfung statt. Über 500 junge Anwärter aus allen Tälern Südtirols sind zur Prüfung angetreten. Auch aus dem Passeiertal waren 20 Anwärter dabei. Zudem waren noch 8 Anwärter, die in St. Leonhard den Ausbildungskurs gemacht hatten. Sie alle haben sich in einem intensiven und langen Vorbereitungskurs mit der gesamten Materie vertraut gemacht. Seit Anfang November hat sie der sehr strenge, aber erfolgreiche, Lehrer Norbert Parth aus Lana jeden Freitag mit Informationen und bösen Fragen gequält. Über 400 Fragen und eine ganze CD-ROM galt es auswendig zu kennen. Jeder muss wissen, dass es keine Lachsforellen gibt, sondern nur Bach-, See-, Regenbogen- und Marmorierete Forellen. Gerade die Marmorierete Forelle wird in der Passer wieder stark eingesetzt. Durch den Vorbereitungskurs und die Prüfung haben die TeilnehmerInnen Einsicht gewonnen in Fisch-, Geräte- und Gesetzeskunde sowie in die Tier- und Pflanzenwelt, die mit dem Lebensraum Wasser zusammen hängen. 80 Prozent der Teilnehmer aus unserem Kurs haben die schwere Prüfung bestanden, obwohl ca. die Hälfte der Prüflinge auf Landesebene durchgefallen sind. Daher möchte die Gruppe dem Lehrer Norbert Parth und dem Organisator und Präsidenten des Sportfischervereins St. Leonhard, Walter Hofer, ein herzliches Vergelts Gott sagen. ➤





alpinparkett

Parkettböden aus heimischen Hölzern,
nach Kundenwunsch hergestellt.
Besuchen Sie unsere Ausstellung.

Der Baum im Raum

39015 st.leonhard | tel. 0473 645649 | mobil: 348 3542276 | info@alpinparkett.com | www.alpinparkett.com

Wir laden Sie ein, am Symposium
Stile und Trends im Hotelbau teilzunehmen

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kommen
aus den Bereichen Hotellerie, Tourismus, Planung,
Einrichtung und Hotelbau aus ganz Südtirol

Die Teilnahme gibt Ihnen die Gelegenheit, mit einem
internationalen Experten der Zukunftsforschung zu diskutieren,
architektonische Trends zu erfahren und erfolgreichen
Unternehmern auf dem Podium zuzuhören

1. SYMPOSIUM: Zukunft Tourismus

STILE UND TRENDS IM HOTELBAU



Zukunft Tourismus
SYMPOSIUM

PROGRAMM

www.zukunft-tourismus.it

8.45 H Einlass

9 – 10 H Trends am Tourismusmarkt

Prof. Mag. Peter Zellmann vom Institut für Freizeit- und
Tourismusforschung (IFT), Wien

10 – 11 H Stile in der Hotelarchitektur

Claudine Holstein, dipl. Arch. ETHZ

11 – 11.30 H Pause mit Verkostung von Produkten der Psairer Bergkäserei Bio
und Biococktails der Cocktailbar Treff, Dorf Tirol

11.30 – 12.30 H Podiumsdiskussion

moderiert von Dr. Robert Weißensteiner, Südtiroler Wirtschaftszeitung;
am Podium:

- > Heinrich Dorfer, Hotel Quellenhof, St. Martin (Hotelresort)
- > Josef Nestl, Hotel Erika, Dorf Tirol (Wellnesshotel)
- > Manfred Bachmayer, Hotel Grüner Baum, Glurns (Designhotel)
- > Franz Gruber, Hotel Hohenegg, Sarntal (Alpine Wellness)

12.30 H Ankündigung nächstes Symposium und Verabschiedung

Durch den Vormittag führt Dr. Robert Weißensteiner, Südtiroler Wirtschaftszeitung

Anmeldung und Informationen:

www.zukunft-tourismus.it

und Telefon 0473 641 296

Veranstalter des Symposiums

Nösslinger Gruppe
Tischlerei Passeier
tourismusmanagement group



TOURISMUS
MANAGEMENT GROUP

Mittwoch

17. Mai '06
ab 8.45 Uhr

**St. Martin
in Passeier
Vereinssaal**

Unterstützt durch:





Präsident Hofer Walter (Sportfischerverein St. Leonhard und Lehrer Norbert Parth (links) mit einigen Neufischern

› Die Neufischer sind: Anton Gumpold und Tochter Barbara (St. Leonhard), Armin Ennemoser (St. Leonhard), Uwald Ilmer (St. Leonhard), Stefan Raffl (Platt), Michael Larch (Platt), Robert Pöll (Schweinsteg), Eduard Pichler (St. Martin), Alfred Hofer (Moos), Martin Zipperle (Stuls), Karin Halter (Meran), Christian Gruber (Marling).

Sepp Wilhelm

SÜDTIROLS KATHOLISCHE JUGEND

In Passeier aktiv

Es gibt wieder Erfreuliches von der SKJ in Passeier zu berichten. Was von Jugendlichen neben Schule, Arbeit, Sport und Freizeit an ehrenamtlicher Tätigkeit geleistet wird, ist erwähnenswert.

Nach wie vor gibt es in Passeier SKJ-Ortsausschüsse. Neu gewählt wurde in diesem Arbeitsjahr, das von Herbst bis Anfang Sommer dauert, unter anderem in der Pfarrei Pfelders. SKJ-Ortsverantwortlicher ist Martin Schweigl. Neu gewählt wurde auch in Stuls. Dort ist nun Stefan Lanthaler Ortsverantwortlicher. Die letzte Neuwahl fand am Montag, 20. März 2006, in Moos statt. Ortsverantwortlicher ist Alfred Gufler.

Bei den Tätigkeiten der SKJ unterscheiden wir Aktionen, die auf Orts- oder Pfarrebene durchgeführt werden und jene, die auf Bezirksebene veranstaltet werden. Die werden zum Teil vom Bezirksteam vorgeschlagen und dann bei den Bezirksjugendsitzungen besprochen und organisiert.

Dem Bezirksteam gehören zur Zeit an: Peter und Andreas Ilmer aus St. Martin, Martina Burgmann und Fabian Pfeifer aus St. Leonhard, Sonja Zipperle aus Moos und Siegfried Pfitscher, Pfarrer von Platt und

Pfelders, als geistlicher Assistent. Begonnen wurde das Arbeitsjahr auch heuer wieder mit einer Sitzung des Bezirksteams, das die erste Bezirksjugendsitzung, bei der die SKJ-Ortsausschüsse vertreten sind, vorbereitete. Es wurde beschlossen, dass man sich in diesem Jahr auch wieder an der landesweiten SKJ-Adventskalenderaktion beteiligen wird. Der Reinerlös kommt einem sozialen Zweck zugute. Die nächste größere gemeinsame Aktion war der Besuch im Krankenhaus Meran. Mittlerweile ist es fast schon Tradition geworden, dass Jugendliche am Samstag vor dem ersten Adventssonntag das Krankenhaus in Meran besuchen, um den Advent anzukündigen. Um ca. 14 Uhr trafen sich etwa 30 Jugendliche vor dem Eingang des Krankenhauses. Danach gab es eine kleine Liederprobe. Die Jugendlichen machten sich – aufgeteilt in zwei Gruppen – auf den Weg durch das Krankenhaus in Meran. Begleitet wurden sie von den Krankenhausseelsorgern P. Peter Gruber und Gerda Tasser. Auf jeder Station wurden adventliche Lieder mit Instrumental-

begleitung gesungen. Die Krankenhausseelsorger sprachen Genesungswünsche für die Patienten aus und wünschten ihnen, den Ärzten und dem Pflegepersonal eine besinnliche Adventszeit. Dazu wurde auf jeder Station auch ein Adventskranz entzündet.

Etwas müde aber bereichert vom Einblick ins Krankenhaus in Meran, in dem sich auch viele Menschen von Passeier behandeln lassen, und von der Arbeit, die in einem Krankenhaus für die Mitmenschen geleistet wird, machte man sich auf den Heimweg. Die Aktion ging nach gut zweieinhalb Stunden zu Ende. Mit einem Pizzateessen in St. Leonhard wurde dieser Einsatz zum Wohle der Mitmenschen abgerundet.

Bei der nächsten Bezirksjugendsitzung am Montag, 28. November 2005, im kleinen Vereinsaal in Moos, wurde von Vertretern der Jugendstelle in Bozen das Jahresthema der SKJ „sechs Thesen zu Sexualität“ vorgestellt und besprochen. Am Samstag, 10. Dezember, hat die Ortsgruppe von St. Leonhard eine Bezirksjugendmesse vorbereitet, die von der Musikschule Passeier mitgestaltet wurde. Vor Weihnachten wurde dann noch das Bethlehemlicht für die Kirchen unserer Pfarreien organisiert.

Die nächste größere gemeinsame Veranstaltung der SKJ-Ortsgruppen war das traditionelle Bezirkspreiswatten am Sonntag, den 12. März 2006, im Vereinsaal in St. Leonhard. Es begann um 13 Uhr. 128 Leute warteten stundenlang mit viel Einsatz und Freude. Bei Kaffee und Kuchen und anderen Getränken konnten sich die Spieler nicht nur stärken und fachsimpeln, sondern auch miteinander plaudern. Um 17 Uhr wurden unter den Spielern kleine Geschenke als Zeichen des Dankes fürs Mitmachen verlost. Gegen 20 Uhr standen dann die Sieger fest. Zu den schönen Geldpreisen gab es jeweils auch noch einen Geschenkkorb. ›



Adventskranzaktion in Meran



Die Sieger des
Preiswattens

- › Diese wurden von Bauunternehmer Roland Gufler spendiert. Gewonnen haben heuer Albert Ploner und Josef Gufler. Auf den zweiten Platz kamen die Brüder Josef und Albert Gufler aus Stuls. Auf den dritten Rang kamen Albin Ennemoser und Helga Larch, die als Sieger aus der Partie gegen Martina Burgmann und Albert Gufler hervorgingen. Der gesamte Reinerlös kommt einer bedürftigen Familie in Passeier zu Gute.

Zur Zeit läuft die SKJ-Fastenaktion „Hunger-unfair“. Dazu einige Fakten: In ihren Milleniumszielen schreib die UNO im Jahr 2000 fest, dass die Zahl der Hungernden

bis 2015 halbiert werden soll. Dieses Ziel ist mittlerweile in weite Ferne gerückt. Die Zahl der chronisch unterernährten Menschen in der Welt beträgt zur Zeit etwa 840 Millionen. Schätzungen aus dem Jahr 2003 zufolge sterben weltweit täglich 100.000 Menschen an den Folgen von Hunger. Hauptursache des Hungers ist die Armut. Es ist erwiesen, dass milchtrinkende Kinder seltener mangelernährt sind. Mit einer 190-Euro-Spende kann eine Milchkuh für die indische Diözese Warangal angekauft werden. Weiter ist für Mitglieder der SKJ-Ortsausschüsse am Samstag, 20. Mai 2006, in Walten ein Motivationstag geplant.

Referent ist Hannes Rechenmacher vom Jugenddienst Bozen-Land. Im Sommer sind interessierte Jugendliche zu einer Pilgerfahrt nach Taizè (in Frankreich) eingeladen.

Das SKJ-Bezirksteam

SKJ ST. LEONHARD

Romfahrt

Vom 27. Februar 2006 bis zum 3. März 2006 verbrachten wir, 6 Jungs und 6 Mädels der SKJ St. Leonhard, zusammen mit P. Basilius wunderschöne Tage in Rom. Das Wetter bei der Ankunft war nicht besonders einladend, doch wir ließen uns die Vorfreude nicht nehmen. Auf unserem Reiseprogramm standen im Besonderen die verschiedenen Kirchen, von denen es in Rom etwa 8.000 gibt. Jedoch nur einzelne konnten wir näher besichtigen. Auch der Petersdom mit Kuppel und die faszinierenden Bauwerke der alten Römer gehörten zu unseren Zielen, unter anderem das Kolosseum. Am Aschermittwoch hatten wir die Ehre, den Papst bei seinem feierlichen Einzug zum Gottesdienst zu sehen. Unsere Pension lag auf dem Aventin,

Der Kuhhimmel.



Ehrliche Handwerkskunst. Schmiedebetrieb Gögele Gotthard seit 1977. Platt 41 Moos i.P. Tel +39 0473 64 90 51.

fm
FORMETALL



Lienrter Jugendliche vor dem Petersdom

einem der sieben Gründungshügel Roms. Von dort aus waren wir einigermaßen zentral gelegen und hatten die Möglichkeit, die Stadt auch ohne P. Basilius zu erkunden. Obwohl wir weder die Busverbindungen noch die einzelnen Straßen kannten, fanden alle, früher oder später, wieder nach Hause. Und wer ein „waschechter“ Psairer ist, lässt den Spaß natürlich nicht zu kurz kommen. Wir haben jede Menge gesungen, gelacht und das römische Stadtleben kennen und lieben gelernt.

Eine Sache, die uns Jugendliche besonders beeindruckte, war das Gefühl Weltkirche erleben zu dürfen, das in Rom besonders spürbar ist. Aus diesem Grund ließ es sich auch keiner nehmen, so viele Münzen wie möglich in den Trevibrunnen zu werfen, denn wer einmal in Rom war, möchte auch wiederkommen.

An dieser Stelle gilt besonders P. Basilius ein herzliches Vergelts Gott, der uns Rom nicht nur als Millionenstadt, sondern im Besonderen als die „Ewige Stadt aller Gläubigen“ näher gebracht hat.

Barbara Gufler

BAUERNJUGEND PASSEIR

Schwing das Tanzbein

Die Bauernjugend Passeir organisierte zu Jahresbeginn für begeisterte Tänzer einen Tanzkurs. Von den über fünfzig Interessierten konnten dreißig Tänzer und Tänzerinnen am Kurs teilnehmen, um die Volkstänze wie Polka, Walzer oder den „Boarischen“ zu erlernen. Aber auch zu modernen Rhythmen wie beispielsweise dem Discofox wurde das Tanzbein geschwungen. An den insgesamt acht Abenden zeigten alle Beteiligten beim Einstudieren der Schritte großen Eifer und viel Ausdauer. So gelang es ihnen auch durch intensive Übung diese Tänze zu



Tanzkurs der Bauernjugend

erlernen. Nun dürfen sich die Teilnehmer auf die verschiedenen Feste und Bälle freuen, um dort ihr erlerntes Können umzusetzen. Die Bauernjugend Passeir freut sich, dass dieser Tanzkurs im Tal so großen Anklang fand und hofft auch bei den nächsten Veranstaltungen so viele Teilnehmer zu begrüßen.

Ursula Pixner

BRD ST. MARTIN

Jahreshauptversammlung

Am Dienstag, 28. März 2006, fand die Jahreshauptversammlung des Bergrettungsdienstes im AVS St. Martin im Gasthof Forellenbach statt. Dazu waren über 20 Teilnehmer erschienen, davon ein Großteil der aktiven Mannschaft sowie eine ganze Reihe von Gästen und zwar: der Bürgermeister der Gemeinde St. Martin Hermann Pirpamer, der Feuerwehrkommandant Klaus Gufler, der Vorsitzende im AVS St. Martin Vigil Raffl und der Landesleiter des Bergrettungsdienstes Sepp Hölzl. Auf der Versammlung wurde unter anderem Rechenschaft über das abgelaufene Arbeitsjahr gegeben. Eine stolze Bilanz: hunderte von Stunden für Bereitschaftsdienste, Übungen, Kurse und Einsätze. Im Jahr 2005 waren sechs Einsätze zu verzeichnen. Der Großteil dieser Einsätze waren Suchaktionen und Bergungen von Verunglückten. Leider kam dabei für drei Personen jede Hilfe zu spät. Wie in der Satzung des BRD verankert, fanden Neuwahlen statt: als Rettungstellenleiter wurde Heinrich Pfitscher bestätigt. Der neue Ausschuss setzt sich

„MIT SPITZER FEDER“

Passeirer Feinstaub-„Alpträume“

Ich überfliege die Tageszeitung, doch plötzlich erstarre ich fast vor Entsetzen, denn ein Artikel tut mein Passeirer Selbstwertgefühl arg verletzen! Das Thema Feinstaub ist in aller Munde und interessiert ganz Südtirol sehr, nur wir Passeirer hinken, wie so oft, wieder einmal nur hinterher. Anscheinend ist kein Feinstaub in unserem Tal festzustellen, das Passeiertal schlägt medienmäßig erneut keine hohen Wellen. Das kann doch nicht sein, so werden wir landesweit nie ernst genommen, ich sehe düstere Zeiten und wenig Zuschüsse auf unser Passeirer zukommen! Da lobe ich mir so manche Pioniere unter unseren Zeitgenossen, die schon seit Jahren für den Feinstaub kämpfen unverdrossen! Den Motor bei minutenlangen Zwischenstopps uneigennützig laufen lassen und mit Abgasen verpesten sämtliche Winkel und Gassen. Zu loben sind auch jene, die von Gasthaus zu Gasthaus düsen, um allen MitbürgernInnen das Leben mit Feinstaub zu versüßen. Oder wir müssten alle, wie einige Vorzeigebürger, den Müll in den Ofen schüren, auch diese Initiative müsste alsbald zu befriedigenden Feinstaubwerten führen! Unlängst gab es zu diesem Thema eine Klausurtagung mit Visionen und Ideen, und aufgrund dieser brauchen wir Passeirer nicht länger abseits zu stehen! Die ersten Resultate derselben, bisher streng geheim gehalten, werden nun – exklusiv im Passeirer Blatt – preisgegeben von Saltaus bis Walten! Eine 5.000 m hohe Mauer am Jaufenpass errichtet geschwind, wird dafür sorgen, dass der Feinstaub nicht mehr verblasen wird vom Jaufenwind. So müsste es gehen, so werden wir es hinkriegen, dass wir nicht andauernd hinter Meran und Bozen zurückliegen! Sondern endlich ganz vorne stehen, wie es uns seit Andreas Hofer gebührt, nur der Gedanke daran macht mich glücklich, und ich bin fast gerührt!

Der sell uane



Bergrettungsdienst St. Martin



Die Gründerinnen des
Seniorenklubs von Moos:
Anna Gasser und
Waltraud Alber

- › wie folgt zusammen: Ubaldo Karlegger, Erwin Mairginter, Robert Kofler, Gerald Pichler und Tony Oberprantacher. Derzeit besteht der BRD St. Martin aus 17 aktiven Mitgliedern, wovon zwei noch Anwärter sind.

Die Ehrengäste bedankten sich für die Einladung und lobten die gute Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen und betonten vor allem die gute Kameradschaft in der Gruppe. Wie aus dem Tätigkeitsbericht hervorgeht, wird sehr viel Zeit in Weiterbildung und Übungen gesteckt. Das mögliche Einsatzspektrum der Bergrettung hat sich in den letzten Jahren sehr stark geändert: Neben der Rettung am Berg im Sommer oder im Winter, von Bergsteigern oder Skitourengehern, wird die Hilfe auch bei Verkehrsunfällen, bei Unfällen im Wasser, beim Klettern im Fels und im Eis sowie bei Paragleiter- und Mountainbikeunfällen angefordert.

Zum Abschluss wurden noch drei Mitglieder für ihre 25-jährige Tätigkeit im Bergrettungsdienst durch Bürgermeister Hermann Pirpamer und BRD-Landesleiter Sepp Hölzl geehrt: Robert Ciatti, Isidor Plangger und Andreas Klotz.

Tony Oberprantacher

MOOS

Der Seniorenclub von Moos

Die folgenden Verse hat Waltraud Alber (Huli Traudl) im Jahre 2002 geschrieben. Es ist nun schon fast ein ganzes Jahr vergangen, seit sie gestorben ist. Sie hat sich mit ganzer Kraft bis zum Schluss gegen ihre heimtückische Krankheit gewehrt. Hat sie schon damals etwas geahnt? Auf jeden Fall schaut die gute Traudl jetzt sicher vom Himmel herunter und beobachtet, was die Senioren von Moos so alles unternehmen. Und sie wartet sicher auch darauf, dass die Männer ihre Bitte von 2002 endlich erfüllen, es ist ja nie zu spät. Aber „... es isch schon viel später als man tuet denkn“.

Roman Kofler

*Der Seniorenclub von Moos
zieht jeden Herbst mit Freuden los.
Sankt Nikolaus kann's auch nicht lassen
uns Senioren zu überraschen.
Dann kommt die liebe Weihnachtszeit,
da gibt es dann a schiene Feier.
wo viele Hände helfen dann
mit Flötenspiel und schöner Messe,
damit man das nicht schnell vergesse.
Bei Kerzentanz und gutem Schmaus
klingt unsre Feier schließlich aus.
Vernügt und glücklich tritt man dann
mit einer Blum' den Heimweg an.
Es kommt dann die Geburtstagsfeier,
wo alle dann das Glas erheben,
um Gott zu danken, dass wir noch leben.
Herr Pfarrer lässt uns nicht allein,
er möchte ja auch gern dankbar sein.
Im Fasching hat man erst entdeckt,
was in Senioren drinnen steckt.
Viel Tränen wurden da gelacht,
so gut haben sie's auf die Bühn' gebracht.
Und in der schienen Summerzeit,
zem fohrn mir ummer wollte weit.
Oftremol geats bis Piné
und nocher wieder afar Olb, juhe!
Und ban Wollfortn, zem wert nor gebetet,
nit dass uner muent, es wert lei getettetert.
Olle Mittig tien die Seniorn fest trainieren,
um beim Preiswattn an Preis zu kriegn.
Dargereicht von lieben Händen
tien die Seniorn auch fest marenden.*

*Beim Watten, do sein die Seniorn nou ganz fit,
lei ... die Mander, de mochn nou nit recht mit.
Geats, liebe Mander,*

*kemmt's decht a amol zu insre Rundn
und nemmt's enk Zeit für a poor gemietliche Stundn!
Oh, wie tatn sich die Fraun do freuen
und es tat des sicher a nit bereuen!
Wenn es ins und enk selber a bissl Freide
tats schenkn,
weil ... es isch schun viel später als man tuet denkn.*

Herzlichen Dank!

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Freiwilligen Feuerwehren bedanken, die am 4. Februar 2006 bei unserem Wohnungsbrand in Platt in Passeier im Einsatz waren. Ein großes Dankeschön auch der ITAS-Landesversicherung, Agentur St. Leonhard in Passeier, mit Agent Walter Pichler, Subagent Alois Brunner und den Sachverständigem Geom. Giovanni Orso für die schnelle und unkomplizierte Schadensabwicklung und Auszahlung. Allen noch einmal ein herzliches Vergelts Gott.

Familie Gufler Thomas, Platt, Moos in Passeier

GESUNDHEIT & SOZIALES

INFORMATIONSSERIE – TEIL 2

Stillen ist toll

Im ersten Teil dieser Informationsserie befragte ich ältere Damen nach ihren damaligen Still Erfahrungen, wobei ich feststellen musste, dass die Frauen so ziemlich auf sich alleine gestellt waren und keinerlei fachliche Begleitung und Unterstützung hatten. In der Zwischenzeit hat sich so einiges geändert; der Trend geht wieder zurück zum Natürlichen, zurück zum Stillen.

Unser Meraner Krankenhaus ist derzeit mit der Auszeichnung „Stillfreundliches Krankenhaus“ versehen. Um dieser Auszeichnung gerecht zu werden, müssen strenge Kriterien eingehalten werden, die von der Welt-Gesundheits-Organisation und UNICEF erarbeitet und festgelegt worden sind. Um zu erfahren, wie sich diese Tatsache auf die betroffenen Mütter auswirkt, habe ich einige Frauen befragt, die im Meraner Krankenhaus entbunden haben.

Folgende Fragen stellte ich:

Was bedeutet für dich stillen?

Wo hast du die ersten Stillinformationen her?

Wie erlebst du unser stillfreundliches Krankenhaus in Meran, was hat dich besonders beeindruckt?

Welche Stillposition kennst du, bzw. wer hat dir diese gelernt?

Wie lange hast du insgesamt voll-/teilgestillt; glaubst du, es hat sich gelohnt?

Jolanda Hofer, St. Martin

Stillen war für mich ganz wichtig, hat mir gut gefallen, ist sehr praktisch und jedem weiterzuempfehlen. Bereits beim Geburtsvorbereitungskurs hatte ich immer schon den Gedanken, dass ich stillen wollte, das brauchte einem niemand zu sagen. Im Krankenhaus ist Sandra beim

Stillen immer eingeschlafen, die Stillberaterin war imstande sie aufzuwecken, ich selbst war dazu nicht in der Lage. Zu Hause ging es von allein. Ich bin froh, dass einem Stillen und die Handhabung des Babys im Krankenhaus gezeigt wird. Am Anfang probierte ich die Wiegenposition und die Rückenposition sowie auch das Stillen im Liegen. Zuhause hatte ich ein Stillkissen, das mir sehr gut passte. Habe im Krankenhaus die Stillposition erlernt. Sechseinhalb Monate stillte ich voll, dann morgens und abends. Mit zehn Monaten wurde Sandra abgestellt.



Nadia
Wieser

Nadia Wieser, St. Leonhard

Wichtig ist für mich die Nähe zu meinem Kind. Schön ist, dass ich sehe, wie das Kind durch mich gedeiht. Die ersten Stillinformationen bekam ich im Krankenhaus, vorher interessierte ich mich nicht dafür. Im Krankenhaus habe ich nur gute Erfahrungen gemacht. Alle sind sehr lieb und hilfsbereit. Sie sind immer da. Ich hatte aber auch keine Probleme. Die Stillpositionen wurden mir im Krankenhaus gezeigt: Stillen im Sitzen, im Liegen und die Rückenhaltung. Die anderen zwei Kinder stillte ich sechs Monate voll, mit ca. sieben Monaten stillte ich ab. Elena (z.Z. zwei Monate) möchte ich auch sechs Monate voll stillen. Ja, auf alle Fälle lohnt sich das Stillen!

Sabina Hofer, St. Martin

Stillen bedeutet für mich Nähe, die beste Nahrung fürs Kind, bequem, kein Aufwand, ist am billigsten. Stillen war schon damals 1990, als ich mein erstes Kind hatte, gang und gäbe. Nach der Geburt beim ersten Stillen half mir die Hebamme beim Stillen. Auf der Abteilung konnte ich es bereits alleine, da ich auch schon zwei Kinder gestillt habe. Mir gefiel gut, dass ich im Kinderzimmer mit Stillkissen und bequemem Sessel stil-



Sabina
Hofer

len konnte. Weniger gut klappte die Nabelpflege, welche zweimal täglich hätte erfolgen sollen. Teilweise war das Personal sehr freundlich und einige haben nur das Nötigste getan.

Die Wiegenhaltung und Stillen im Liegen lernte ich im Krankenhaus. Später, zu Hause, zeigte mir eine Stillberaterin die Rückenhaltung. Die zwei jetzt großen Kinder stillte ich fünfeinhalb Monate voll, dann begann ich mit Obst und Gemüse. Insgesamt stillte ich beide bis zirka ein Jahr. Madlen ist z.Z. fünf Monate alt und wird voll gestillt. Bin überzeugt, dass sich das Stillen lohnt.

Christine Pirpamer, St. Martin

Stillen ist für mich wichtig, weil es fürs Kind das Beste ist und ich die Nähe spüre. Die ersten Stillinformationen hatte ich aus Büchern und vom Geburtsvorbereitungskurs.

Im „stillfreundlichen Krankenhaus“ in Meran sind sie sehr hilfsbereit und helfen dir, dass alles gut geht und wie man am besten damit umgeht. Die Rückenhaltung haben sie mir im Meraner Krankenhaus gezeigt. Ich habe insgesamt zehn Monate gestillt, davon sechs Monate voll und ich glaube, es hat sich gelohnt; Moritz hat keine Allergien und auch keine Probleme mit krank sein.

Sabine Hofer, Stillberaterin IBCLC



Christine
Pirpamer



Jolanda
Hofer



Scheckübergabe an Peter Lanthaler,
den Präsidenten des Vereins Aktiv-Hilfe für Kinder

ST. MARTIN

Benefizsilvester

Der Freizeitfußballverein Admira Wacker Haupold organisierte am 31. Dezember 2005 zum fünften Mal das bereits bekannte Silvesterfestival in St. Martin. Was als Silvesterfestival für die Jugend von St. Martin begann, entwickelte sich mit den Jahren zu einem wahren Publikumsmagneten für Jung und Alt aus dem gesamten Burggrafenamt.

Seit der Gründung des Freizeitfußballvereins 1999 haben sich dessen Mitglieder immer wieder für gute Zwecke eingesetzt. So hat man unter anderem bereits mehrere Patenschaften für Kinder aus Afrika übernommen.

Für das voraussichtlich letzte Silvesterfestival von A.W. Haupold hat der Verein beschlossen, sich wieder in den Dienst der guten Sache zu stellen und die gesamten Einnahmen aus dem Silvesterfestival 2005 zu spenden. So wurde aus dem Silvesterfestival ein Benefizsilvester.

Die gesamten Einnahmen aus dem Benefizsilvester kommen der Hilfsorganisation „Aktiv-Hilfe für Kinder“ zugute. Diese Hilfsorganisation wurde von Peter Lanthaler gegründet und betreut Hilfsprojekte in Rumänien, leistet wirtschaftliche Aufbauhilfe vor Ort und schafft soziale Strukturen, vor allem für Kinder, Jugendliche und alte Menschen. Die Hilfsorganisation betreut eine Psychiatrieeinrichtung und plant derzeit die Errichtung eines Sozialzentrums, einer Großbäckerei und einer Mensa für rund 200 Senioren. Mit freundlicher Unterstützung der Vereinsgemeinschaft und der Gemeinde St. Martin war es möglich, das Benefizsilvester auf dem Festplatz von St. Martin abzuhalten. Ein weiterer Dank gilt auch den Sponsoren, die ein solches Event überhaupt erst ermöglichen. Durch die gute Organisation und die zahlreichen Besucher gelang es den engagierten Mitgliedern des Freizeitvereins einen Reinerlös von 2.500 Euro zu erarbeiten, welcher an Peter Lanthaler übergeben wurde.

A.W. Haupold

DIE VERBRAUCHER- UND BUDGET-
BERATUNGSSTELLE MERAN INFORMIERT

Zugang zum Recht für PatientInnen

Ärztliche Kunstfehler, falsche oder schlechte medizinische Behandlung mit schwerwiegenden Folgen bis hin zu bleibenden Schäden – wer dies erleidet, müsste eigentlich vor Gericht ziehen und sein Recht auf Schadenersatz einklagen. Doch die jahrelangen Verfahren, die hohen Gerichts- und Anwaltskosten und der finanzielle Aufwand für Sachverständigengutachten waren bisher für viele PatientInnen ausschlaggebend dafür, dass sie es nicht zu einer Klage kommen ließen und auf ihrem körperlichen, moralischen oder finanziellen Schaden sitzen blieben. Diese unbefriedigende und ungerechte Situation soll sich ab sofort ändern. Die Verbraucherzentrale hat ein Instrument aktiviert, mit dessen Hilfe PatientInnen Schadenersatzklagen ohne finanzielles Risiko anstrengen können. Italienweit nehmen die Verfahren gegen Ärzte stark zu. Von 1994 bis 2002 haben die Prozesse gegen Ärzte wegen schuldhaften Verhaltens um 148% zugenommen, jene wegen Verantwortlichkeit der

Bittage

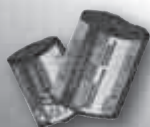
*Dr Mai bring die Bittage,
mit „Kraizgian“ hoßt sell.
Betn hoßt und bittn –
joa bittn gonz-offiziell.*

*Obr vi zwui bittn und betn?
Miar hobn joa olls –
odr eppr nit?
Steckt ins dechtr a Bitte in Hols*

Anna Lanthaler

Ernst Prünster Foto Uhrmacher

Dorfstraße 30
39010 St. Martin in Passeier
Tel. + Fax 0473 641 838
E-Mail: ernst@dnet.it
PASSBILDER - BILDERRAHMEN



Große Auswahl an Silberschmuck,
Uhren und Fotozubehör
zu günstigen Preisen.

ESPRIT
timewear

der neueste Uhrentrend
exklusiv bei uns!

Gesundheitsstrukturen um 31%. Von den 15.000 jährlichen Klagen gehen 25% zu Gunsten der Patienten aus.

Daher begrüßt die Verbraucherzentrale Bozen die Einrichtung einer Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen, die beim Gesundheitsassessorat als Alternative zum Zivilprozess angeboten wird. Leider wurde bei der Zusammensetzung der Schlichtungskommission den Vorschlägen der Verbraucherschützer nicht Rechnung getragen, so dass in der Schlichtungskommission die Seite der PatientInnen nicht vertreten ist – ein für eine Schlichtungsstelle inakzeptabler Zustand.

Die VZS hat sich daher bemüht, den Zugang zum Recht für PatientInnen noch besser abzusichern. Geschädigte PatientInnen, aber auch Autounfallopfer, Arbeitsunfallopfer, Freizeitunfallopfer mit bleibenden Personenschäden, können ab sofort vor Gericht ziehen, ohne dass sie im Falle eines abschlägigen Urteils beträchtliche Geldsummen riskieren. Die absolute Neuheit des Angebotes besteht nämlich darin, dass das finanzielle Risiko für den Prozess eine auf diesem Gebiet spezialisierte Firma übernimmt. Die Geschädigten tragen bei entsprechenden Gerichtsverfahren im Falle einer Niederlage nur die Kosten für das rechtsmedizinische Gutachten, bei Gewinn müssen 12% der erstrittenen Summe als Entschädigung entrichtet werden. Damit besteht für die PatientInnen von Anfang an eine Kosten-sicherheit, die auf dem normalen Gerichtsweg niemals im Voraus garantiert werden kann.

Die VZS schließt mit diesem Angebot eine Lücke, die keine Schlichtungsstelle schließen kann und stärkt den KonsumentInnen den Rücken.

Wichtiges Detail: auch Schäden, die noch nicht verjährt sind (5 Jahre), können ab sofort geltend gemacht werden. Nähere Informationen erhalten Sie unter Telefon 0471 975 597 oder 0471 329 386.

DIE VERBRAUCHER- UND BUDGET-BERATUNGSSTELLE MERAN INFORMIERT

Die Tücken des Ratenkaufs

In den letzten Monaten merken wir in unserer Beratungstätigkeit, dass sich immer mehr KonsumentInnen zu verlockenden Ratenzahlungsangeboten für Konsumgüter hinreisen lassen. Doch so verlockend die Angebote „Kauf heute, bezahl in sechs Monaten“ oder gar „Heute kaufen und zinslos in zwei Jahren zahlen“ auch klingen, sie werden sehr oft von den Verbrauchern unterschätzt und führen in manchen Fällen sogar in den Bankrott. Denn irgendwann ist Zahltag und wenn das Geld immer noch fehlt, wird es unangenehm.

Grundsätzlich sollte der/die Konsument/in immer kontrollieren, ob es sich bei der Ratenzahlung zu null Prozent Zinsen wirklich um ein Preisschnäppchen handelt, und ob der Gesamtpreis bei Ratenzahlungen dem einer eventuellen Barzahlung entspricht, denn 0% Zinsen sind nicht immer 0% Zusatzspesen.

Eine weitere Falle besteht darin, dass die Verlockung zu kaufen ohne zu bezahlen, dazu führen kann, dass gleich mehrere Kreditverträge unterschrieben werden und somit auch mehrere Ratenzahlungen dann auf einmal fällig werden. Den Überblick über sämtliche Ratenkäufe zu behalten, kann dann schwierig werden.

Hinter den Ratenzahlungsangeboten stehen Finanzierungsfirmen, mit welchen der Verbraucher den Finanzierungsvertrag abschließt und monatliche Raten an diese zurückzahlt.

Verlockende Ratenzahlungsangebote ermuntern dazu, Investitionen zu tätigen, welche die meisten Konsumenten, ohne die Aussicht auf bequeme Ratenzahlungen, nie getätigt hätten.

Deshalb hat die Verbraucher- und Budgetberatungstelle Meran zu diesem Thema ein Infoblatt erstellt und rät allen KonsumentInnen, bevor man sich zum Erwerb eines Produkts entschließt, sich einen Überblick über die eigene finanzielle Lage zu verschaffen. Eine besonders genaue Übersicht über sämtliche Einnahmen und Ausgaben bekommt man durch die Führung eines Haushaltsbuches, was eine bessere Planung und Kontrolle ermöglicht. Das Buch hat den Vorteil, dass es jederzeit begonnen und über maximal 12 Monate genutzt werden kann. Interessierte erhalten es gegen einen kleinen Spesenbeitrag bei der Beratungsstelle in Meran.

Ein weiterer Ratgeber zum Thema Geld und Sparen stellt die siebte Ausgabe der Zeitschrift „Konsuma“ dar. Im Mittelpunkt dieser Zeitschrift steht das Einsparen von Energie im Haushalt, besonders von Strom und Wasser. Das Konsumentenmagazin gibt es im Zeitschriftenhandel und auch bei der Verbraucher- und Budgetberatungstelle Meran, Freiheitsstraße 62. Telefon 0473 270 204

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12.15 Uhr und mittwochs auch nachmittags von 16 bis 18 Uhr.

Den harbn Wintr ...

*Kuan Wintr taurt ewig,
lai oftramol long,
obr wenn die Zait do isch,
bringn dr Langis in Gong.
Den Wintr, den harbn,
er geatn kluage on
mit an guatschmeckitn Liftl
joggrn fuarl drvon.*

Anna Lanthaler

Wir empfehlen die hausgemachten

Gnocchi, Risotti und Nudelgerichte

Wir servieren außerdem typische Gerichte der Tiroler Küche, bereiten Passeirer Spezialitäten und täglich wechselnde Tagesteller zu.

HISTORISCHES

Gasthaus Lamm

Von Ostern bis Ende Oktober ist die Küche mittags und **abends bis 21 Uhr** geöffnet. Im Winter ist die Küche nur mittags geöffnet, abends für Gruppen auf Bestellung. Mittwoch Ruhetag.

mitterwirt

St. Martin in Passeirer
Dorfstraße 36, 0473 641 240



1777

SCHULEN & KINDERGÄRTEN

KINDERGARTEN WALTEN

Geburtstags- und Faschingsfeier einmal anders!

Bereits seit Beginn des Kindergartenjahres beschäftigen wir uns im Kindergarten Walten mit dem Thema „Indianer“.

Aus Kartonstreifen und Federn haben wir gemeinsam einen Kopfschmuck und aus einem Holzstab und Moosgummi einen Tomahawk gebastelt. Im hinteren Eck der großen Bauecke bauten wir ein Tipi aus Holzstangen und Stoffresten. Links und rechts ans Tipi stellten wir drei Totempfähle auf, die wir mit den Kindern in Teamarbeit kreiert haben.

Nicht zuletzt wählten die Kinder einen indianischen Namen für sich aus, den sie, wie bei den Indianern üblich, ihren positiven Eigenschaften und ihren eigenen Wunschvorstellungen entsprechend aussuchten.

Aufgrund unseres gewählten Themas feiern wir auch einen Indianergeburtstag. Das Geburtstagskind ist der Häuptling des Stammes und darf sich eine Hose und eine Weste aus Jute mit bunten Perlen anziehen. Eine „Federkrone“ dient als Kopfschmuck. Die anderen Kinder schmücken sich mit ihren selbst gebastelten Kopfbändern.

Zum Feiern setzen wir uns alle gemeinsam ums Lagerfeuer. Der Häuptling sitzt erhöht auf einer Kiste. Wir singen ihm Geburtstagslieder, trommeln und rasseln dazu und wünschen ihm alles Gute. Jedes Kind darf sich entscheiden ein blinder Häuptling zu werden. Dazu werden dem Kind die Augen verbunden. Die Kinder schleichen sich einzeln an und werfen ein Geschenk in die Schatztruhe (Goldmünze, Federn, Glückstein oder Muschel). Der blinde Häuptling schlägt Alarm und muss durch Tasten erkennen, wer vor ihm steht. Als Abschluss der Feierlichkeiten legen die Kinder zu Meditationsmusik mit ausgewählten Materialien für das wieder sehende Geburtstagskind ein Bodenbild. Im Anschluss daran setzen sich alle Kinder zur Geburtstagsjause an einen schön verzierten und gedeckten Tisch. Das Geburtstagskind sitzt auf dem Thron und erhält sein Geschenk.

Auch bei der Faschingsfeier haben wir in der Verkleidung das Jahresthema wieder aufgegriffen. Die Kostüme haben die Kinder selber hergestellt. Dazu bemalte jedes Kind ein helles T-Shirt und eine Hose mit bunten Stofffarben. In die Ärmel und



Faschingsfeier 2006

Hosenbeine wurden Fransen geschnitten. Jedes Mädchen bekam einen rosaroten und jeder Junge einen blauen Stoffgürtel. Am „Unsinnigen“ Donnerstag war es dann soweit. Die Kinder kamen in den Kindergarten und verkleideten sich dort. Sie zogen ihre selbst kreierten Kleider an und wurden von uns Kindergarten-Pädagoginnen geschminkt.

Zufällig hatte der „Jungindianer“ Georg – „Starker Wolf“ – an diesem Tag seinen 5. Geburtstag. Er bekam an diesem besonderen Tag auch eine besondere Feier. Sie begann wie üblich am Lagerfeuer. Die Geburtstagsjause verlegten wir jedoch ins nahe gelegene Gasthaus Alpenrose. Dort erwarteten uns bereits die Eltern der Kinder und andere interessierte Waltner. Wir sangen für sie mehrere Lieder und nachher ließen sich die Kinder ihren Faschingskrapfen schmecken.

Schon wenig später kamen unsere Kinder und wir erneut in den Genuss einer speziellen Feier, diesmal in einem anderen Gasthaus. Die Eltern des Geburtstagskindes Marie – „Strahlende Sonne“ – luden uns alle in ihr Gasthaus Innerwalten ein. Nachdem wir mit einigen Liedern Marie

und alle anwesenden Gäste erfreut hatten, schlugen sich die Kinder am festlich gedeckten Tisch die Bäuche mit Würstchen, Pommes, Eis und anderen Leckereien voll.

Zum Abschluss der Feier ließen die Kinder dann noch Luftballons steigen, an denen ihre Namen und Adressen befestigt waren. Wer weiß, ob einige von ihnen bald Grüße aus der Ferne erhalten werden. Beide Feiern haben den Kindern und uns viel Spaß gemacht.

Wir möchten uns bei Sieglinde vom Gasthaus Alpenrose bedanken, dass sie uns ihre Räumlichkeiten mit Freude zur Verfügung gestellt hat.

Bei den Eltern Inge und Uli bedanken wir uns für die Einladung ins Gasthaus Innerwalten und für die wahrlich gelungene Feier.

Das Kindergarten team, Inge und Renate

Geburtstagsfeier 2006



Geburtstagsfeier im Gasthaus Innerwalten 2006





Die Saltauser Schüler bei der Beobachtung der Steinböcke

GRUNDSCHULE SALTAUS IN PFELDERS

Projekt „Schnee“

Am 17. März 2006 fuhren wir, die SchülerInnen der 3., 4. und 5. Klasse und drei Lehrpersonen, am Morgen nach Pfelders. Wir gingen bis zum Zeppichl, wo wir bereits von drei Förstern erwartet wurden, die uns auf dem Weg nach Lazins begleiten wollten. An einer bestimmten Stelle wurde ein Stativ mit einem Spektivrohr aufgestellt und wir konnten einige Gämsen betrachten. Zum Glück hatten wir auch einige Ferngläser dabei, damit mehrere Personen gleichzeitig schauen und staunen konnten. Da wir uns beeilen mussten, gingen wir raschen Schrittes weiter bis nach Lazins. Kaum angekommen, hatten die Förster eine ganz besondere Entdeckung gemacht: Nicht weit von uns überquerte ein Fuchs ein großes Schneefeld. Da er recht gemächlich unterwegs war und sich auch immer wieder umdrehte, hatten wir die einmalige Gelegenheit, ihn alle durch ein Fernrohr ausgiebig zu betrachten. Danach teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe bekam von zwei Förstern sehr interessante Informationen über die Schneebeschaffenheit in Form von Bildern und Ausgrabungen. Später zeigten sie uns, was ein Schitourengeher mitnehmen sollte, um sicher unterwegs zu sein: eine Schaufel, eine Lawinsonde und ein Piepsgerät. Um sich in die Situation besser einfühlen zu können, mussten die Schüler sogar einen vergrabenen Rucksack finden. Unterdessen hatte die andere Gruppe die Gelegenheit, weitere Tiere durch Fernrohre zu beobachten, aber auch einige mitgebrachte Geweihe zu betrachten und das Alter der jeweiligen Tiere herauszufinden. Leider mussten wir uns sehr beeilen

und gleich wieder zurückgehen, obwohl wir uns gerne noch länger im schönen Lazins und dieser wunderbaren Natur aufgehalten hätten.

Ein großer und aufrichtiger Dank geht an die Förster, die uns mit diesem Projekt sehr erfreut haben und uns unsere schöne Welt wieder ein Stück näher gebracht haben.

Carmen Haller

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Musik-Theater und Tanz

Dass die vielfältigen Wahlangebote der „modernen“ Schule den unterschiedlichen Wünschen der SchülerInnen angepasst sind, soll an zwei Beispielen verdeutlicht werden:

Für die gemeinsame Faschingsfeier am „Unsinnigen Donnerstag“ in der Aula unserer Mittelschule lernte eine Musik-Theater-Gruppe das selbst geschriebene, 45-minütige Musical „Katzen der Stadt“ ein und spielte bzw. besang auf der Bühne den Streit um ein verlassenes Gebäude zwischen mehreren Katzen und fünf Jugendlichen.

Eine fast 40-köpfige (!) Truppe von Mittelschülern bereitete sich auf die „Tanzolympiade – Olimpiadi della danza“ vor. Der von unseren Italienisch-Lehrpersonen organisierte und somit in italienischer Sprache abgehaltene Kurs fand einen überaus erfolgreichen Abschluss bei der Aufführung in der überfüllten Bozner Stadthalle, an welcher 22 Schulen aus dem ganzen Land teilnahmen.

Alfred Haller



Musical „Katzen der Stadt“

„Tanzolympiade – Olimpiadi della danza“





Afrika in Rabenstein zu Gast

GRUNDSCHULE RABENSTEIN

Ein Hauch von Afrika

Das heurige Schuljahr 2005/06 stand an der Grundschule Rabenstein ganz im Zeichen des Jahresthemas „Kinder aus aller Welt“.

Passend dazu drehte sich im Monat Februar alles um „Afrika“. Aktiv und mit allen Sinnen entdeckten die Schüler den Kontinent Afrika. Sie erhielten Einblick in die Lebensweise der Afrikaner und lernten deren Kultur näher kennen. Besonders reges Interesse erweckte bei den Kindern die afrikanische Tierwelt. Voller Begeisterung und mit großer Motivation eigneten sich die Kinder auf recht selbständige Weise neues Wissen an.

In der abschließenden Projektwoche lernten dann alle Schüler gemeinsam in der Turnhalle. Es wurde gebastelt, gesungen, getanzt, an Stationen gelernt und noch vieles, vieles mehr.

Das Schulkino „Kiriku“ und der Besuch von Angelika und ihrer Freundin waren nur einige besondere Erlebnisse für die Kinder. Das Highlight dieser Projektwoche, dem alle Schüler schon Wochen vorher entgegenfieberten, war natürlich die Übernachtung im Schulhaus. Im Kreise der Oberstufe spricht man bereits von einem historischen Ereignis!

Genauere Informationen zu diesem Tag erhalten sie im folgenden Text, den einige Schüler der 4./5. Klasse verfasst haben: Am Freitagmorgen standen wir auf und gingen zur Schule. Wir hatten in der Turnhalle Unterricht. An den Wochenplänen mussten alle Schüler schuften. Um 10.10 Uhr konnten wir Pause essen. Nach der Pause durften wir an unseren Negerlein

aus Eierschachteln weiter basteln. Bald hatten wir fertig gebastelt. Die Mägen knurrten. Zu Mittag gab es Knödel mit Reis und Fleisch. Danach schauten wir mit der Religionslehrerin einen Film über Moses und dabei durften wir etwas knapern. Die Unterstufe machte in der Zwischenzeit für alle Müsli. Das Müsli war sehr lecker. Nach dem Müsliessen waren wir, die Oberstufe, dran zu kochen. Wir bereiteten verschiedene Salate und Nudeln zu. Die Lehrerin Waltraud kochte leider viel zu viele Nudeln. Wir schafften es nicht, alle aufzuessen. Um 21 Uhr gingen wir Schüler in den Wald. Wir leuchteten überall herum. Das machte uns großen Spaß! Wir wanderten alle bis zum E-Werk. Da kamen wir leider nicht mehr weiter, weil viel zu viel Schnee war. So machte Lehrerin Waltraud noch ein paar Fotos von uns und dann gingen wir wieder in die Schule zurück. Nun begann eine tolle Nacht. Wir durften Computer spielen, Bücher lesen, Musik hören, Spiele spielen und vieles mehr. Die Zeit verging wie im Flug. Plötzlich war es halb drei. Das bedeutete: „Schlafenszeit!“ Todmüde fielen wir in unsere Betten und schliefen sofort ein.

Am Samstagmorgen gingen wir dann noch alle ganz verschlafen Frühstück essen. Anschließend verkleideten wir uns mit unseren selbst gebastelten Kostümen und einige Eltern schminkten uns. Müde, aber übergücklich, gingen wir dann nach Hause.

Claudia und Stefan

Und auch wenn Afrika weit entfernt von Rabenstein liegt, in diesen Wochen war zumindest ein Hauch von Afrika in Rabenstein zu spüren.

Die Grundschule Rabenstein

kin

Anna, 4b



Ich weiß einen Stern

*Ich weiß einen Stern
gar wunderschön,
auf dem man lachen
und weinen kann.*

*Mit Städten voll
von tausend Dingen,
mit Wäldern, in denen
die Vögel singen.*

*Ich weiß einen Stern,
auf dem Blumen blühen,
wo herrliche Schiffe
durch Meere ziehn.*

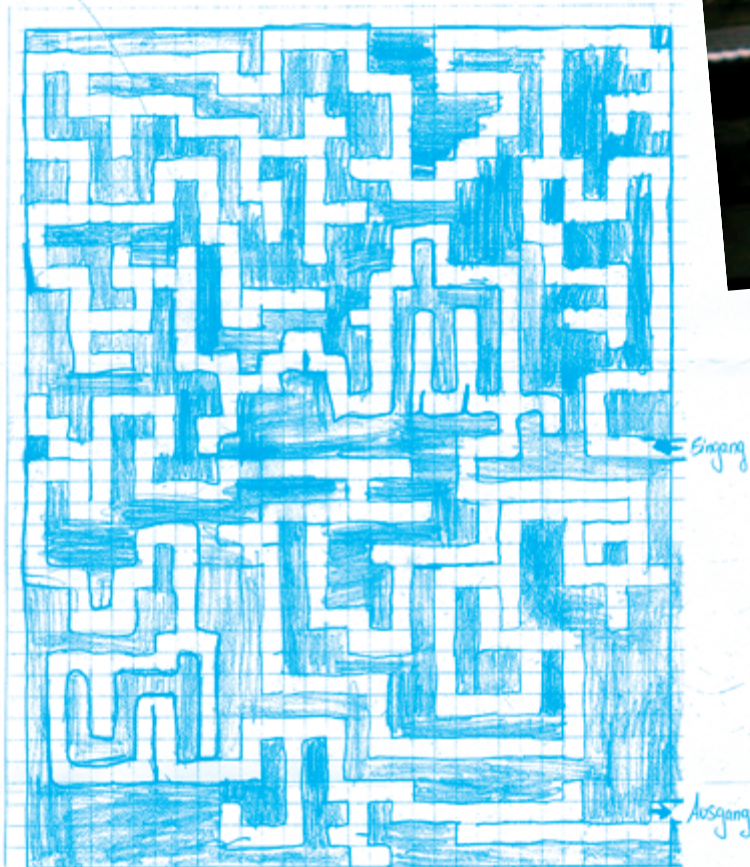
*Er trägt uns, er nährt uns,
wir haben ihn gern:
Erde, so heißt
unser lieber Stern.*

Josef Guggenmos



Ei, Ei Ei, Ei

derseite



Finde den Weg aus dem Labyrinth!

Erstellt von Christian Zipperle und Manuel Öttl, St. Leonhard



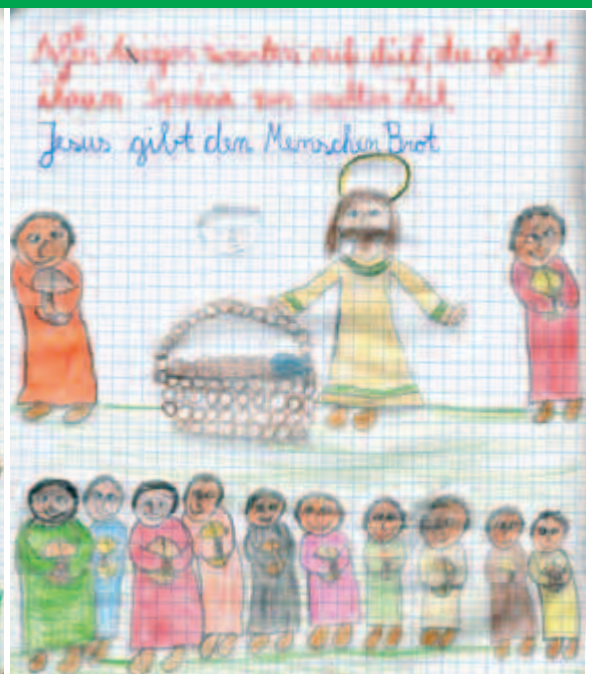
Wir brauchen:

- 2 Überraschungsei-Kapseln
- 2 Wattezugeln, ø 3 cm
- Zuckerpaste in Schwarz
- Bastelfaden in Schwarz
- Fäden rot

- Karton in Gelb
- 4 Nadeln ø 3 mm
- Pfeilspitzen in Gelb, 4 x 3 cm lang
- Nähfaden
- Zerk

1. Die Kapsel, wie auch die Wattezugeln schwarz anmalen.
2. Das Hutband auf das Krummgestrichen mit dem Hut kleben, zu einer Tüte davor und auf dem Hutband befestigen. Einen Aufhängeloch durch den Hut führen. Den Kopf auf der Kapsel kleben. Die Wundlungen und den gekrümmten Schnabel am Kopf, den Schale (0,5 cm breit, 1,5 cm lang) am Hals befestigen.
3. Den Schwanz doppelt aus Faden schneiden, zusammenheften und hinten anheften. Die Flügel seitlich anbringen. Die Pfeilspitzen in der Mitte kneten, an der Unterseite als Fäden befestigen.
4. Die Raben auf dem Zerk hängen.

Wir Kinder der 2. Klasse von St. Leonhard freuen uns auf die erste hl. Kommunion



Hallo kinder
ich freue mich
auf eure
Beiträge

euer
HASE-LOTTI

GRATULATIONEN

ST. LEONHARD

Der „Poscht Peppi“, ein 90-Jähriger

Mit klingendem Spiel hat die Musikkapelle „Andreas Hofer“ am 20. Jänner den Peppi überrascht. Anlass dazu war die Vollendung seines 90. Lebensjahres. Und da der Jubilar über 50 Jahre ein eifriger Klarinetist und auch zehn Jahre Obmann der Musikkapelle war, hat er sich das wohlverdient.

Josef Haller wurde am 20. Jänner 1916 im Postmeisterhaus in St. Leonhard als Zweiter von drei Söhnen geboren. Seine Mutter war Anna Hofer aus Platt, sein Vater Josef Haller, allgemein der Postmeister genannt.

Peppi kam mit 12 Jahren nach Salò am Gardasee ins Internat, um die italienische Sprache zu erlernen.

Hernach besuchte er die dreijährige Handelsschule in Rovereto. Danach half er der Mutter fleißig im Geschäft, bis er als Kaufmannslehrling nach Meran zum Hechenberger kam. Nach dreijähriger Lehrzeit folgte das Militär. Er kam zur Luftwaffe

nach Sardinien und Rom.

1940 vermählte er sich mit Martha Schwarz, die ihm drei Kinder schenkte. 1942 machte der Jubilar den Führerschein und kaufte sich einen „Balilla“ und war damit als Taxi und Krankenwagen viel unterwegs. Selbstverständlich war er in erster Linie Geschäftsmann.

1944 wurde er zum Kriegsdienst zur Panzerausbildung eingezogen, wurde dann gegen die Ostfront eingesetzt. Beim Zusammenbruch befand er sich in Dresden, und nachdem sich das Regiment aufgelöst hatte, marschierte Peppi Richtung Heimat und kam glücklich nach St. Leonhard, wo er seinen Sohn, der ihm im April geboren worden war, in die Arme schließen konnte. Aber das Glück war von kurzer Dauer. Er wurde von den Partisanen nach Meran und anschließend nach Bozen gebracht und den Amerikanern übergeben. In Cesenatico wurde er als politischer Häftling bis August gefangen gehalten, kam wieder heim, um nach drei Tagen wieder als Häftling nach Deutschland gebracht zu werden. Endlich, vor Weihnachten, kam er wieder nach Hause und hatte seine Ruhe.

Der Jubilar vergrößerte das Geschäft und



Peppi im Jahre 1955, als er den Bischof zur Visitation nach Pfelders chauffierte

renovierte das Haus. Er kaufte sich einen Jeep, später folgten nach und nach drei Campagnola. Als Geschäftsmann hat er ganz Hinterpasseier beliefert. Jeden Montag um fünf Uhr in der Früh startete der Jubilar, die Arbeiter vom Schneeberg waren seine Passagiere. Peppi durfte weder Wind noch Wetter oder schlechte Straßenverhältnisse scheuen, denn seine Kunden, ob Bauern oder Almer, alle warteten auf seine prompten Lieferungen.

Kultursommer

Kleinkunstfestival
auf der Jaufenburg

**Ideales Geschenk
zum Muttertag!**

Eintritt € 10,-
inklusive einem guten
Glas Wein oder Getränk
sowie kulinarische Leckereien

Jugendliche bis 16 Jahre € 6,-
Abonnentenkarte
für 4 Vorstellungen € 35,-

Kartenvorverkauf
und Informationen bei
Papier Profi St. Leonhard
Telefon 0473 656 589,
348 4445837

Mittwoch
19. Juli

Mittwoch
26. Juli

Mittwoch
2. August

Sonntag
6. August
EINTRITT FREI

Mittwoch
9. August

Mittwoch
16. August

Passeier 2006

PROGRAMM

„Hannibal oder die Erfindung der Schneemilch“
mit Georg Kaser

„Nice Price Acousticband“
mit Helmuth Pircher, Alex Pallaoro und Thomas Blaas

„Ich kanns mit alle aber ab und zu sag ich auch
meine Meinung und dann schauns“
mit Michael Altinger (D)

Quartett Moment – Musik aus alten und
neuen Zeiten gegenwärtig
mit Alexandra Haller, Arna Isabel Meyer,
Mariela Riedl, Ulli Grohmann

„Allein in der Sauna“
mit Thomas Hochkofler

„Tote zählen keine Schafe“
mit Michael Altinger und Alexander Liegl (D)

BEGINN JEWELS 21 UHR

GRATIS-SHUTTLEDIENST ZUR JAUFENBURG

Organisiert vom Verein ARKO in Zusammenarbeit mit Georg Kaser, MuseumPasseier sowie Marktgemeinde und Bildungsausschuss St. Leonhard

Mit freundlicher Unterstützung:



MuseumPasseier
MuseoPassiria



Cafe
Theis
Bar



STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE

WIR STIFTEN KULTUR

Peppis letztes Auto war ein VW Combi. Der Jubilar eröffnete auch das erste Despar-Geschäft in Passeier. Im Vereinsleben war er nicht nur bei der Musikkapelle ein eifriges Mitglied. Er war auch 50 Jahre aktives Chormitglied, 40 Jahre Feuerwehrmann, seit 1960 Heimatpflege-Vereinsmitglied und viele Jahre dessen Kassier. Kassier war er seit 1960 auch beim Kriegsoferversverband. Sportlich hat der Jubilar sich stets betätigt, davon zeugen die vielen Pokale und Trophäen in seinem Wohnzimmer. Peppi hat sich auch als Fotograf einen Namen gemacht. Am Dachboden hatte er sein Fotoatelier, eine Dunkelkammer. Bei der Option musste jeder Auswanderer Fotos haben und da war der Poscht Peppi der gesuchte Fotograf.

Wenn er nun an seinem wohlverdienten Lebensabend seinen Ahnenpass anschaut, da sieht er sich als Urenkel der Gertraud Haller, der Tochter des Andreas Hofer. Möge die Musikkapelle dem Jubilar in voller Rüstigkeit auch zum „100.“ noch ein Ständchen bringen können, wobei seine Martha ihm auch noch zur Seite sei!

Anna Lanthaler

Die Redaktion des Passeirer Blattes gratuliert herzlich!

Geburten

vom 9. 2. 2006 bis 28. 3. 2006

Gemeinde St. Martin in Passeier

- 9. 2. 2006 Emily Karolina Schwarz, Angerweg
- 14. 2. 2006 Sandra Fahrner, Feldbauernweg
- 16. 2. 2006 Lukas Dandler, Quellenhof
- 16. 2. 2006 Manuel Tschöll, Saltaus
- 17. 2. 2006 Luis Walder, Kalmtal
- 17. 2. 2006 Yannick Windegger, Kalmtal
- 21. 2. 2006 Hannes Spöttl, Saltaus
- 5. 3. 2006 Sara Pixner, Saltaus
- 12. 3. 2006 Christoph Öttl, Wiesenweg
- 20. 3. 2006 Vivien Huber, Feldbauernweg
- 28. 3. 2006 Sofia Lamprecht, Kalmtal

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 23. 2. 2006 Emil Hofer, Prantach
- 27. 2. 2006 Letizia Pichler, Kohlstatt
- 3. 3. 2006 Manuel Platzgummer, Schweinsteg
- 10. 3. 2006 Manuel Pöll, Schweinsteg
- 20. 3. 2006 Vanessa Kofler, Gomion

Gemeinde Moos in Passeier

- 18. 3. 2006 Nicolai Kneissl, Platt
- 20. 3. 2006 Julia Fink, Platt
- 20. 3. 2006 Josef Kuprian, Stuls

SPORT



Alfred Pixner

SCHWEIZER FORST-SKI-MEISTERSCHAFTEN

Passeirer Ski-Sportler erfolgreich

Mehrmals nahmen Alfred Pixner und Florian Öttl aus St. Leonhard erfolgreich bei den Schweizer Forst-Ski-Meisterschaften teil. Die diesjährigen Rennen fanden am 28. Januar 2006 in Sörenberg (CH) statt. Nach einem 2. Platz im Vorjahr konnte Alfred Pixner heuer den Sieg mit nach Hause nehmen. Florian Öttl bestätigte wiederum seinen 3. Platz vom Vorjahr. In der Teamwertung Pixner – Öttl – Bantli wurde der 3. Platz erreicht.

Ausschnitt aus der offiziellen Rangliste vom 28. Januar 2006:

1. Alfred Pixner, Surgot: 1:58.75 (Gesamt)
1:01.05 (1. Lauf), 57.70 (2. Lauf)
2. Hanspeter Thalmann, Sense: 2:01.03
1:02.05, 58.98
3. Florian Öttl, Surgot: 2:06.18
1:05.05, 1:01.13

Brigitte Pixner

EISTURM RABENSTEIN

Bauernmeisterschaft

Das Heuziehen hat in Rabenstein schon eine lange Tradition. Das Heu wird in den Wintermonaten von den Mahdern mit speziellen Holzschlitten ins Tal gebracht. Viel Können, Kraft und Ausdauer spielen dabei eine wichtige Rolle.

Im abgelaufenen Winter wurde diese Tradition vom Verein Eisturm Rabenstein aufgegriffen und die erste Bauernmeisterschaft in Rabenstein organisiert. Die Meisterschaft bestand aus zwei Disziplinen. Jeweils ein Eiskletterer und ein Heuzieher ergaben eine Mannschaft. Der Heuzieher musste eine steile Abfahrt und schließlich noch ein ca. 50 m langes Flachstück bewältigen, ehe er dem Eiskletterer übergab, der den 25 m hohen Turm in kürzester Zeit erklettern musste. Gewertet wurde die Summe beider Zeiten. Bereits im Dezember wurde mit den Vorbereitungen begonnen. Die „Heubierler“ mussten unter fachkundiger Anleitung rennfertig gemacht werden. Jedes „Heubierl“ brachte schließlich 150 kg auf die Waage.

Am 22. Jänner war es endlich so weit. 22 Mannschaften gingen an den Start. Darunter viele Bauern aus Rabenstein, die ihr Können und ihre ausgereifte Technik deutlich unter Beweis stellten. Die „Heurise“ stellte hohe Anforderungen an die Teilnehmer, denen nicht jeder gewachsen war und wobei so mancher bitteres Lehrgeld bezahlen musste. Auch das Flachstück stellte eine große Herausforderung dar, nur mit äußerstem Kräfteaufgebot konnten die 150 kg schweren Heuschlitten bewegt werden. Schließlich hatte auch noch der Eiskletterer eine anspruchsvolle Aufgabe zu

>

Bauernmeisterschaft in Rabenstein





Im Februar fanden die Bauernmeisterschaft und das Finale der Italienmeisterschaft der Eiskletterer in Rabenstein statt

erledigen. Der Eisturm musste so schnell wie möglich bezwungen werden, ehe die Zeitmessung gestoppt wurde.

Als erste Bauernmeister konnten sich Josef Pfandler (Heuzieher) und Florian Lanthaler (Eiskletterer) küren.

2. Platz: Thomas Ennemoser/Helmut Ennemoser

3. Platz: Michl Ennemoser/Tony Oberprantacher

Der Verein Eisturm bedankt sich bei allen Mannschaften und bei all jenen, die zum Gelingen dieser Meisterschaft beigetragen haben.

Florian Lanthaler

EISTURM RABENSTEIN

Italienmeisterschaft: Finale der Eiskletterer

So manchem haben die tiefen Temperaturen des vergangenen Winters arge Probleme bereitet. Für die Errichtung der größten künstlichen Eiskletteranlage Südtirols war es jedoch ein Wunschwinter mit idealen Voraussetzungen.

In etlichen bitterkalten und schlaflosen Nächten wurde die Eiskletteranlage in

einen perfekten Zustand gebracht und man war bereits frühzeitig für die Austragung des Finales der Eiskletter-Italienmeisterschaft gerüstet.

An die 60 Sportler fanden sich zum Finale am 11. und 12. Februar 2006 in Rabenstein ein. Bei gutem Wetter und idealen Eisverhältnissen wurde das ganze Wochenende auf hohem Niveau um den Sieg gekämpft. Unter den Kletterern befanden sich auch einige Spitzenathleten, wie Herbert Klammer aus Luttach im Ahrntal, der bereits beachtliche Erfolge im Weltcup erzielen konnte, und schließlich der wohl bekannteste Teilnehmer, Mauro Bubu Bole. Zahlreiche Erstbegehungen in Fels und Eis gehen auf sein Konto. Als erster Mensch konnte er auf 5.000 m über dem Meeresspiegel den 8a Schwierigkeitsgrad klettern und zählt im Klettern zur absoluten Weltspitze.

Der Etappensieg in Rabenstein ging schließlich an den Favoriten Mauro Bubu Bole.

Im Rahmen dieses Finalwochenendes wurde auch ein Speedrennen organisiert. Dabei musste der 25 m hohe Eisturm in kürzester Zeit erklettert werden. Der Sieg in diesem Rennen ging an Lokalmatador und Mitglied des Vereins Eisturm Rabenstein, Reinhard Graf, der den Turm in der Fabelzeit von 41 Sekunden bezwingen konnte.

Neben der Austragung der Meisterschaft kann der Verein auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Viele Eiskletterbegeisterte haben während des Winters den Weg nach Rabenstein gefunden. Im Schnitt waren es an die 20 Kletterer pro Öffnungszeit.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die uns im vergangenen Winter tatkräftig unterstützt und zum Gelingen unseres Vorhabens beigetragen haben.

Florian Lanthaler



Tel. 0473-645425

Wir freuen uns
auf euren Besuch
Walter und Gerda

Gasthaus-Pizzeria

ALPENHOF

in Saltaus ... immer einen Besuch wert

- Pizza aus dem Holzofen
- Leckere Spargelgerichte
- Ruhige Gartenterrasse
- Kinderspielfeld





Preisverteilung im Vereinslokal von Walten

WALTEN

Skirennen im ‚Stockit‘

Bereits zum fünften Mal organisierte der Freizeit-Sport-Verein Walten ein Skirennen im ‚Stockit‘ (Walten). Obwohl es am Morgen des 5. März 2006 regnete und am Vormittag stürmte und schneite, ließen sich die Organisatoren nicht von der Durchführung des geplanten Skirennens abhalten. Gegen 13 Uhr hatte sich das Wetter wieder beruhigt und über 80 Waltner und Waltnerinnen kamen ins Stockit, um beim Rennen mitzufahren. Mit einem Sonderpreis ausgezeichnet wurden der jüngste Teilnehmer, der gerade drei Jahre alt war, und der Älteste mit 69 Jahren. Zum ersten Mal wurde heuer die Stockittrophäe für die Tagesbestzeit vergeben. Zur Preisverteilung, die im Vereinslokal von Walten stattfand, kamen der Bürgermeister Konrad Pfitscher und mehrere Gemeindevertreter, welche sich abwechselnd zur Preisüberreichung oder als Glücksfee zur Verfügung stellten. Die Pokale und Medaillen für die Siegerehrung wurden von der Raiffeisenkasse Passeier, Filiale St. Leonhard, gesponsert, wofür wir auf diesem Wege nochmals danken möchten. Unter allen Teilnehmern konnten anschließend noch Sachpreise verlost werden, die von über 50 Sponsoren zur Verfügung gestellt wurden. Da das Skirennen so großen Anklang fand, ist für den nächsten Winter wieder ein Rennen geplant.

Hans-Peter Augscheller

GRATULATION

Michael Gufler Europacupsieger

Als dritter Südtiroler überhaupt holte sich der Pfelderer Michael Gufler die Gesamtwertung im Europacup 2005/06. Die Entscheidung um den Gesamtsieg fiel auf der Weltcupstrecke in Flachau zwischen Michael Gufler und Florian Eisath, welche noch als Einzige die Chance auf den Titel hatten. Michael gewann den Riesentorlauf souverän und konnte sich somit nach Siegfried Kerschbaumer (1980) und Christian Polig (1990) als dritter Südtiroler auf den Gesamtsieg im Europacup und in der Disziplin Riesentorlauf freuen. In der Disziplinenwertung Super-G wurde Michael hervorragender Dritter. Im nächsten Winter hat der Pfelderer somit Weltcup-Fixplätze im Super-G und im Riesentorlauf.

Maria Gufler

*Die Redaktion des Passeirer Blattes
gratuliert herzlich!*



Vorankündigungen

› Eröffnung des Bauernmarktes

Am 1. Mai 2006 eröffnen wir feierlich die diesjährige Bauernmarktsaison. Wir laden alle ein, uns zwischen 11 und 17 Uhr auf dem Raiffeisenplatz in St. Leonhard zu besuchen. Für Speis, Trank und musikalischer Unterhaltung ist bestens gesorgt. Nach dem 1. Mai bieten wir dann wieder unsere Produkte wie gewohnt, jeden Samstag, ab 8.30 Uhr auf dem Raiffeisenplatz an.
Bauernmarktkomitee

› Landeskundliche Erlebnisfahrt ins Nons- und Sulztal

Der Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Hinblick auf das Tirol-Gedenkjahr 2009 das historische Land Tirol zu erkunden. Zu diesem Zweck werden die Großbezirke Tirols im Rahmen gut vorbereiteter Tages-Kulturfahrten angefahren und hautnah erlebt. Heuer im Frühjahr fahren wir über den Gampenpass in das Nonstal und weiter in das Sulztal – Gebiete, die in der Geschichte Tirols eine bedeutende Rolle gespielt haben. Die Tagesfahrt beginnt am Sonntag, **21. Mai**, (nicht 28. Mai!) um 6.30 Uhr ab Platt und kann im Büro des Tourismusvereins St. Leonhard, Telefon 0473 656 188, gebucht werden.
Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier

› Vortrag „Fraulenzen“

Am Dienstag, den 9. Mai 2006, findet um 20.30 Uhr im Gasthaus Mitterwirt, St. Martin, der Vortrag „Fraulenzen“ mit Referentin Dr. Heidi Hintner, Beiratsfrau, statt. Ein heiterer Abend mit frechen, lustigen, zynischen, ernsten, politischen Frauexten für alle Lebenslagen. Gedichte, Prosa, Essayistisches ... Eine kleine Auswahl aus der Bibliothek der weiblichen Leidenschaften mit Ingeborg Bachmann, Djuna Barnes, Hildgard von Bingen, Maria Ditha Santifaller, Else Lasker-Schüler, Adrienne Rich, Anita Pichler, Barbara Duden, Audre Lorde, Jeanette Winterson ... und viele andere, je nach Jahreszeit und feministischem Lesehunger.
Bildungsausschuss St. Martin

› Dorffest 2006

Am 9. und 10. September 2006 ist es wieder soweit, es findet bereits zum 19. Mal das Mortiner Dorffest statt und die Vorbereitungen sind schon angelaufen. Vereine, die interessiert sind teilzunehmen, können sich noch bis Ende April beim Präsidenten Adolf Unterthurner (Telefon 333 3011648) melden. Wir hoffen wieder auf eine rege Teilnahme. Aktuelle Infos zum heurigen Dorffest findet man auf www.mortiner-dorffest.com.
Vereinsgemeinschaft St. Martin

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–12 Uhr;
Montag, 14–16 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Freitag, 9–10 Uhr;
Pfelders: Mittwoch, 14–15 Uhr; **Platt:** Mittwoch, 8–9 Uhr;
Stuls: Mittwoch, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden
1. Montag/Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden
1. Montag/Monat, 10.15–11 Uhr
Arztpraxis Dr. Mair: Montag, Dienstag, Donnerstag,
Freitag, 8–12 Uhr; Mittwoch, 15–18 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mittwoch, 10–11 Uhr
Mütterberatung Platt: jeden 2. Mittwoch/Monat, 14–16 Uhr
Bibliothek Platt: sonntags nach dem Hauptgottesdienst,
freitags nach der Schülermesse

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr
Öffentliche Bibliothek: Montag, Freitag, 9–12 Uhr, 15–18 Uhr;
Dienstag, Donnerstag, 15–18 Uhr; Mittwoch, 9–12 Uhr
Arztpraxis Dr. Sölder: Montag, Mittwoch, Donnerstag,
Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 15–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Zuegg: Montag–Freitag, 8–12 Uhr,
mit Vormerkung Montag–Freitag, 15–16 Uhr

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr;
Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr
Öffentliche Bibliothek: Montag, Mittwoch, Samstag,
9–12 Uhr; Dienstag 14–16.30 Uhr, Mittwoch 15–18 Uhr,
Donnerstag 17–19 Uhr, Freitag, 15–18 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Dienstag, ab 8 Uhr
Mütterberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Diätdienst Garberweg: Vormerkung T 0473 251 250

SPRENGELSITZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag,
8–12 Uhr, 14.30–16 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr
Sozialsprengel: Montag–Donnerstag, 8.30–12 Uhr,
14.30–16.30 Uhr; Freitag, 8.30–12 Uhr
Blutentnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne
Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Montag, Dienstag, Freitag,
8–11 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9.30–11 Uhr
Mütterberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätdienst: Vormerkung T 0473 251 250
Zahnarztambulatorium: Mittwoch, 9–12.30 Uhr; Donnerstag,
9–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr; Vormerkungen montags, 8–12 Uhr,
T 0473 659 502

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

APRIL

- 23. Alpenländisches Eröffnungsrangeln, Festplatz St. Martin, 13 Uhr
- 29. Ziehorgeltreffen, Vereinssaal Moos, 20 Uhr
- 29. Diaschau ‚Rundblicke im Naturpark Texelgruppe‘, Vereinssaal St. Martin, 20.30 Uhr
- 30. Frühjahrskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Moos]
- 30. Party, Tiefgarage Stuls, 20 Uhr [Schuhplattler Stuls]

MAI

- 4. Brotbacktag, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
- 9. Vortrag ‚Fraulenzen‘, Mitterwirt St. Martin, 20.30 Uhr [Bildungsausschuss]
- 12. Seminar: Die Komplexität der Unternehmensführung in KMU's
[Konsortium Passeier Wirtschaft]
- 13. ‚Offenes Singen‘, Stullerhof, 14–18 Uhr
- 14. Muttertagskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Platt]
- 17. Symposium: Zukunft Tourismus, Vereinssaal St. Martin, 8.45 Uhr
- 18. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier
- 21. Landeskundliche Erlebnisfahrt ins Nons- und Sulztal [Heimatspflege Passeier]
- 26. Verbrauchermobil, St. Martin, 10–12 Uhr
- 27. Party, Festplatz Stuls, 20 Uhr [SKJ Stuls]

JUNI

- 1. Brotbacktag, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
- 2. Vortrag: Zusammenspiel Landwirtschaft und andere Wirtschaft
[Konsortium Passeier Wirtschaft]
- 3. Redaktionsschluss Juni-Ausgabe Passeier Blatt
- 3./4. Pfingstfest, Festplatz Stuls [Bergrettung Stuls]
- 4. Pfingstkonzert, Dorfplatz St. Martin, 11 Uhr [Musikkapelle St. Martin]
- 4. Pfingstkonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Walten]
- 8. Schadstoffsammlung, St. Martin, St. Leonhard
- 9. Abschlusskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 18.30 Uhr [Musikschule Passeier]
- 10. Vortrag: Erbfolge in KMU's [Konsortium Passeier Wirtschaft]
- 10. Feuerwehrfest, Festplatz Moos, 20 Uhr
- 15. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier
- 17. Volleyballturnier, Schulhof Stuls, 13–19 Uhr [SKJ Stuls]
- 17. Kleinfeldfußballturnier mit Party, Festplatz Moos [Freizeitclub Mooser Mafia]
- 25. ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarktl, Rabenstein, 10 Uhr

JULI

- 1. Feuerwehrfest, Festplatz Stuls, 20 Uhr
- 6. Brotbacktag, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
- 9. Primizfeier, St. Martin
- 9. 6. Panorama-Wanderfest, Pfelders
- 16. Skapeliersonntag mit Prozession in Pfelders, Konzert der Musikkapelle Platt und
anschließend ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarktl, 9 Uhr
- 16. Musikfest, Festplatz Rabenstein, 10 Uhr
- 18. Mortiner Bratltoge, St. Martin, 18 Uhr
- 19. ‚Hannibal oder die Erfindung der Schneemilch‘, Jaufenburg, 21 Uhr [Kultursommer]
- 20. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier
- 23. Christophorusfest, Vereinshaus St. Leonhard [FF St. Leonhard]
- 23. Einweihungsfeier des ‚Lehrpfad Schneeberg‘, Schneeberg, 12 Uhr
- 25. Mortiner Bratltoge, St. Martin, 18 Uhr
- 30. ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarktl, Platt, 10 Uhr

Bauernmarkt,
ab 1. Mai 2006, jeden Samstag, Raiffeisenplatz St. Leonhard

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239)
und per E-Mail (passeierblatt@passeier.it) mitgeteilt werden